

Gott sei Dank vor Ort.



**Jahresbericht  
2018**



Reinhard Kardinal Marx  
Erzbischof von München und Freising

**Titelbild**

Unser Titelbild zeigt eine Szene aus dem Catholic Health Center von Taza in Äthiopien. Die wartenden Frauen haben Saatgut erhalten, mit dem sie Mais anpflanzen können. Schwester Meskel Kelta (mehr zu ihr im Interview Seite 6) behandelt in dem Zentrum vor allem Patienten mit Augenleiden und anderen Krankheiten, die durch Mangelernährung und schlechte Hygiene ausgelöst werden. Im Monat der Weltmission 2018 war Schwester Meskel Gast von missio.

Foto: Jörg Böthling

- 3 **VORWORT**  
**Wer wir sind**
- 4 **GOTT SEI DANK VOR ORT**
- 6 **WEGE DER HEILUNG**  
Interview mit Meskel Kelta, WMS-Schwerpunktland Äthiopien
- 10 **WIR SIND VIELE**  
missio-Partner und -Spender sprechen über ihre Motivation

**Was wir tun**

- 14 **MISSIO IM JAHRESÜBERBLICK**
- 16 **SO WIRKT MISSIO**
- 18 **PROJEKTBERICHT AUS MALI**
- 20 **PROJEKTBERICHT AUS DEN PHILIPPINEN**
- 22 **PROJEKTBERICHT AUS PAPUA-NEUGUINEA**
- 24 **PROJEKTBERICHT AUS DEM TSCHAD**
- 26 **MIT ANDEREN AUGEN SEHEN**  
Die interaktive Ausstellung „missio for life“
- 30 **MEIN JAHR MIT MISSIO**  
missio-Patin Uschi Dämmrich von Luttitz gibt Einblick in ihr Engagement
- 32 **Wir geben Rechenschaft**
- 46 **Wir sagen Danke**

**Liebe Freunde, Förderer, Spender und Stifter,**

manchmal steht die Hoffnung aus Ruinen wieder auf. Manchmal verändert ein neues Schulbuch ein ganzes Leben. Und manchmal reicht ein kleiner Geldbetrag, um Großes zu bewegen. Auch in meinen Aufgaben erlebe ich immer wieder, welche Kraft sich entfaltet, wenn dieses Saatkorn der Veränderung gepflanzt werden kann. Es ist nicht immer leicht, das zu tun. Es braucht Glauben und Zuversicht, um Menschen dort beizustehen, wo sie in ihrer Not von allen anderen verlassen wurden – sei es seelisch, materiell, humanitär oder ökologisch.

missio München ist an der Seite dieser Menschen. Die gesamte Arbeit mit und für die Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien ist motiviert aus der Kraft des Evangeliums. Sie stärkt das Bewusstsein, dass wir alle, unabhängig von Hautfarbe, Ethnie und Geschlecht, Geschöpfe Gottes sind. missio München will alle Menschen konkret erfahren lassen, dass sie Abbild Gottes sind. Dort, wo die Lebensverhältnisse dem entgegenstehen oder die Würde der Person verletzt wird, wo Glaube sich nicht entfalten kann, da sind wir gefordert. Wir erheben unsere Stimme, wo dies notwendig ist, und gehen dorthin, wo wir gebraucht werden. Wir sind Gott sei Dank vor Ort.

Dieser Satz beschreibt als Leitmotiv mit knappen Worten das Wirken des internationalen katholischen Missionswerks mit Sitz in München. In diesem Jahresbericht legen wir Rechenschaft darüber ab, was das konkret bedeutet und wie dies mit Ihrer Hilfe umgesetzt werden kann. Wir stellen Ihnen einige unserer Unterstützer vor. Wir bringen Sie in Kontakt mit Projektpartnern, die sich mit unserer Hilfe für ihre Mitmenschen einsetzen – teils unter schwierigsten Bedingungen und

manchmal unter Lebensgefahr. Und wir nehmen Sie mit auf dem Weg unserer Weiterentwicklung auch in der Bewusstseinsbildung bei unseren Jugendlichen. Erstmals können wir – mit unserer interaktiven Ausstellung „missio for life“ – mit neuen virtuellen Möglichkeiten Lebensrealitäten von Jugendlichen aus Asien und Afrika für uns hier erlebbar machen. Dies soll ansprechen und verbinden. Wenn es darum geht, Menschen zu erreichen, lassen wir uns von Grenzen nicht aufhalten.

Als katholische Kirche sind wir als weltweite Familie Gottes über alle Grenzen und Kontinente miteinander verbunden. Dieses Miteinander macht uns nicht ärmer, sondern reicher. Das Licht, das uns verbindet, ist der Glaube. Dass dieses Licht Gott sei Dank auch vor Ort in Afrika, Asien und Ozeanien leuchtet, dazu helfen Sie uns auf unterschiedlichste Art und Weise in den verschiedensten Bereichen unseres Wirkens. Als Zentralratsvorsitzender von missio München sage ich Ihnen an dieser Stelle dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Ihr

Reinhard Kardinal Marx  
Erzbischof von München und Freising  
Vorsitzender des Zentralrates von missio München

IMPRESSUM

**Herausgeber** missio, Internationales Katholisches Missionswerk, Ludwig Missionsverein KdöR, Pettenkoferstraße 26-28, 80336 München, DEUTSCHLAND, Tel. 089/51 62-0, info@missio.de, www.missio.com **Spendenkonto** LIGA Bank München, IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04, BIC: GENODEF1M05 **Verantwortlich** Monsignore Wolfgang Huber (Präsident) **Koordination** Monika Lohmann **Konzeption und Projektleitung** agentur.zs GmbH: Andrea Mertes **Autoren** agentur.zs GmbH, missio-Redaktion **Titelbild** Jörg Böthling **Bildquellen** agentur.zs GmbH: Ulrike Frömel, Julia Grudda, Rainer Kwiotek, Christoph Püschner; missio München: Adobe Stock, Kristina Balbach, Jörg Böthling, Luciana Borgna, Barbara Brustlein, dpa Picture Alliance, EOM/Klinger, Sophie Kratzer, Bettine Kuhnert, missio-Archiv, missio-Projektpartner, Christoph Mukherjee, Antje Pöhner, Hartmut Schwarzbach, Christian Selberr, Steffi Seyferth, Fritz Stark, Bernd Ziegler **Lektorat** agentur.zs GmbH: Sigrid Krügel **Design** komma2, creativeimages: Christian Wiedemer **Lithografie** Typodata GmbH **Druck** Sautter GmbH

# GOTT SEI DANK VOR ORT



missio München stärkt das Netzwerk der katholischen Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien nachhaltig und steht dadurch an der Seite der Ärmsten. Das Haus der Weltkirche ermöglicht über die Kontinente hinweg Begegnung: als Gemeinschaft, die einander durch die Vielfalt und Tiefe gelebten Glaubens bereichert. Die füreinander in einer globalisierten Welt verantwortlich und solidarisch einsteht. Die einander im Gebet verbunden ist.



Monsignore Wolfgang Huber,  
Präsident von missio München

**1 Philippinen** missio München unterstützt Diözesen und Ordensgemeinschaften in vielfältiger Weise. So fördern wir auf den Philippinen ein Programm zur Stärkung der Kleinen Christlichen Gemeinschaften in der Erzdiözese Cotabato.



**2 Burkina Faso** Damit Kirche nachhaltig wirken kann, stärken wir die kirchlichen Selbstfinanzierungskapazitäten von Pfarreien, Diözesen und Ordensgemeinschaften. So auch die Frauen in der Provinz Yatenga in Burkina Faso durch Stärkung ihrer sozio-ökonomischen Fähigkeiten.



**3 Indien** Wir von missio München wollen mit unserer Arbeit zur Bewahrung der Schöpfung beitragen. Daher unterstützen wir bereits seit mehreren Jahren das Öko-Spiritualitätszentrum in Orlong Hada, Nordostindien.

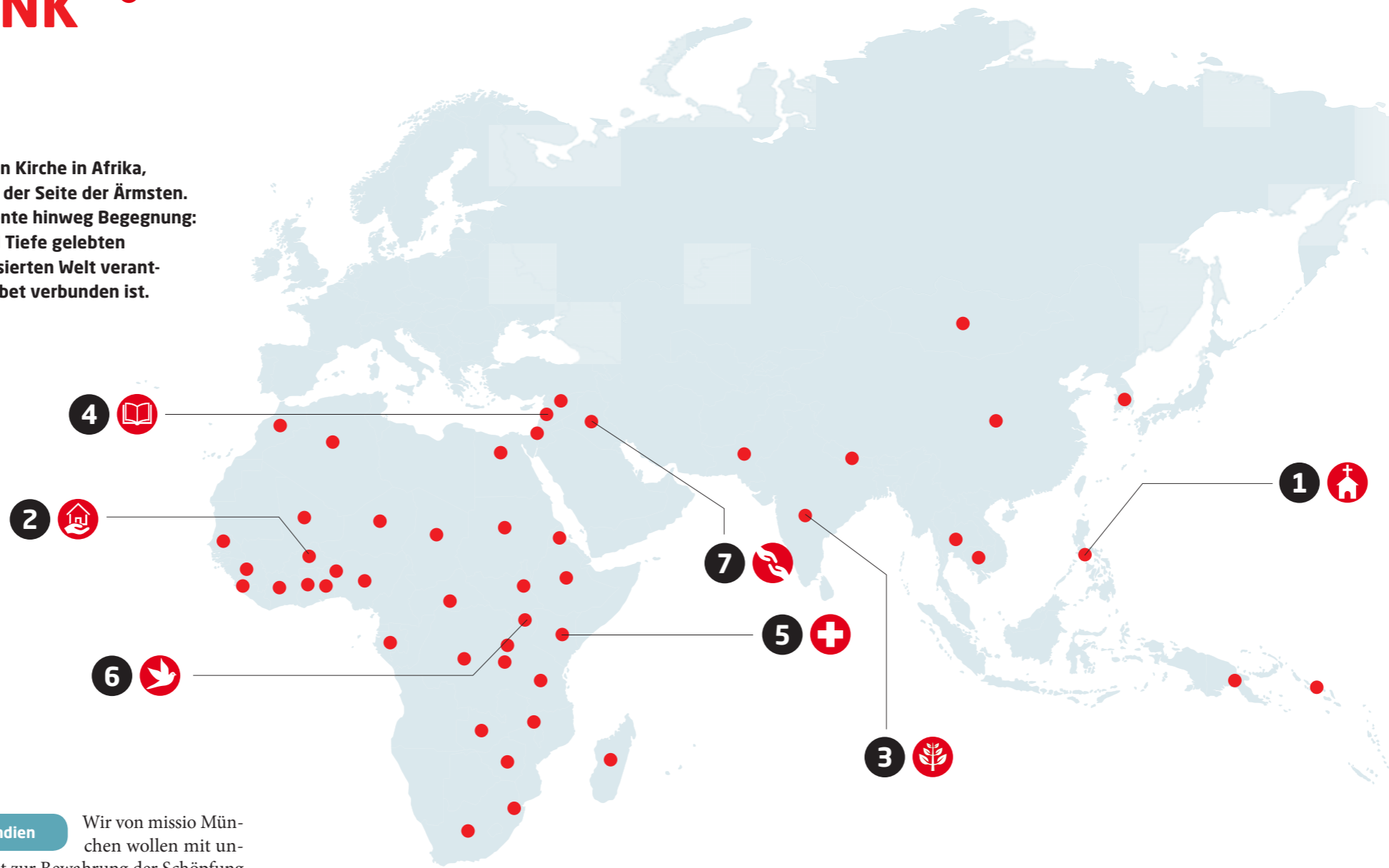
**4 Libanon** Bildung ist ein zentrales Anliegen von missio München. So fördern wir mit unserem Projektpartner drei Schulen für syrische Flüchtlingskinder im Libanon.

**5 Kenia** Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der ganz konkrete Mensch – insbesondere sein körperliches, geistiges und soziales Wohlergehen. Daher unterstützen wir in Kenia das

psychosoziale Programm des „Jesuit Refugee Service“ in den vier Flüchtlingslagern in Kakuma.

**6 Uganda** Unsere Projektpartner sind Friedensstifter. Sie tragen im interreligiösen Dialog ganz wesentlich zum Frieden bei. So finanziert missio München in Uganda Programme von Radio Pacis für aus dem Südsudan geflüchtete Menschen.

**7 Irak** In Notsituationen steht missio München seinen Partnern bei. Wir helfen dort, wo es am nötigsten ist. Daher unterstützen wir christliche Familien, die in die Niniveh-Ebene zurückkehren, durch psychosoziale Beratung und den Wiederaufbau von Wohnhäusern und Schulen.



- ORTSKIRCHE STÄRKEN
- LEBENSGRUNDLAGEN SCHAFFEN
- SCHÖPFUNG BEWAHREN
- BILDUNG ERMÖGLICHEN
- GESUNDHEIT SICHERN
- FRIEDEN FÖRDERN
- NOTHILFE LEISTEN

## MISSIO-PROJEKTE IN ALLER WELT 2018

<b>Afrika</b>	
Ägypten	Südsudan
Äthiopien	Sudan
Algerien	Tansania
Benin	Togo
Burkina Faso	Tschad
Burundi	Uganda
Côte d'Ivoire	Zentralafrik. Rep.
Eritrea	
Eswatini	<b>Asien</b>
Gabun	China
Ghana	Indien
Guinea	Irak
Kenia	Israel
Kongo, DR	Kambodscha
Madagaskar	Libanon
Malawi	Mongolei
Mali	Nepal
Marokko	Pakistan
Niger	Philippinen
Nigeria	Südkorea
Ruanda	Syrien
Sambia	Thailand
Senegal	
Sierra Leone	<b>Ozeanien</b>
Simbabwe	Papua-Neuguinea
Südafrika	Salomonen

# WEGE DER HEILUNG

Dürrekatastrophen, Krieg und Armut - das fällt vielen ein, wenn sie an Äthiopien denken. Doch der ostafrikanische Staat ist soviel mehr als das. Äthiopien war 2018 Beispielland im Monat der Weltmission. Sechs Projektpartner waren eingeladen, um von ihrem Leben und den Erfahrungen der Weltkirche zu berichten. Darunter auch Schwester Meskel Kelta. Wir haben mit ihr darüber gesprochen, welche Bedeutung kirchliches Engagement für Äthiopien hat.



Schwester Meskel Kelta lebt in Äthiopien. Sie gehört zur Missionsgemeinschaft „Institute of the Maids of the Poor“. In ihrem „Taza Catholic Health Center“ behandelt die Schwester Magen-Darm-Erkrankungen, Augeninfektionen und unterernährte Kinder.

**W**ährend Ihres Aufenthalts zum Monat der Weltmission haben Sie Ihre Geschichten rund um das Taza Catholic Health Center vielfach erzählt. Wie reagieren Ihre Zuhörer?

Für viele ist mein Alltag eine ganz neue Erfahrung. Am Ende sind die meisten sehr berührt. „Das passiert wirklich?“, fragen sie. „Wir wissen nicht, wie es sich anfühlt, nichts zu essen zu haben.“ Mit der Erkenntnis steigt die Bereitschaft, das Projekt zu unterstützen.

**Ihre Arbeit fokussiert sich auf die Gesundheitsstation, die dazugehörigen Waisenstation und Krankenbesuche. Mit welcher Herausforderung kämpfen Sie am meisten?**

Armut. Wären die Menschen wohlhabend, würden sie längst medizinische Hilfe beziehen, richtige Bildung genießen und wären in der Lage, sich selbst zu versorgen. Aufgrund von Armut können die Menschen nicht zur Schule oder zu einer Gesundheitsstation, sie arbeiten, um sich gerade so ernähren zu können. Wenn sie

Arbeit finden, müssen sie Ausbeutung über sich ergehen lassen. Die Menschen werden nicht ansatzweise angemessen bezahlt. Viele verlassen in ihrer Not das Land und halten sich illegal auf, wo sie nicht für ihre Rechte eintreten und unabhängig sein können, sondern oft missbraucht werden. Wenn sie zurückkommen, sind sie psychisch gebrochen und körperlich krank.

**Wo sehen Sie Ihre Grenzen?**

Ich arbeite als „Health Officer“, aber indirekt auch als Erzieherin. In den Dörfern ermutige ich junge Frauen und Mütter, ihrer inneren Stimme zu folgen. Ich warne sie vor zu frühen oder arrangierten Ehen. Sie bekommen zu viele Kinder in zu kurzer Zeit. Viele sterben dabei und hinterlassen Waisen. Sie sollten aus Liebe heiraten, ihre Rechte kennen und dafür kämpfen. Dafür setze ich mich ein, aber es ist mühsam. Wenigstens genieße ich das Vertrauen der Menschen.

**Sie arbeiten auch psychologisch?** Ja, die Menschen öffnen sich mir

umfassend. Eine Frau kam mit ihrem an Malaria erkrankten Kind, das gerade ein Jahr alt war. Da war sie schon wieder im dritten Monat schwanger. Diese Situationen erleben wir bei unserer Arbeit häufig. In diesem konkreten Fall hatte die Frau große Angst, von ihrem Mann verstoßen zu werden, wenn sie sich ihm verweigerte. Ihre Sorge bezog sich auf ihre sechs Kinder, die sie versorgen muss. Ich betreue sie seither regelmäßig medizinisch und höre ihr zu.

**Wann erleben Sie Erfolg?**

Wenn unsere Aufklärungsarbeit Früchte trägt. Wenn Frauen aus freien Stücken nur noch sechs oder sieben Kinder bekommen anstatt zwölf, weil sie verstehen, dass sie diese besser versorgen können. Wenn Mütter ihren Kindern Obst für eine ausgewogene Ernährung geben, anstatt es auf dem Markt zu verkaufen, und wenn Krankheiten durch hygienische Standards reduziert werden. Dann können wir flächendeckend die Überlebenschancen steigern.



**Ich bitte Gott in meinen Gebeten um Unterstützung. Und die Menschen, die in die Gesundheitsstation kommen, beten für mich, dass ich weiterhin so vielen helfen kann, das gibt mir Kraft.**

**Inwiefern unterscheidet sich Ihre Gesundheitsstation von einem staatlichen Krankenhaus?**

Durch Hingabe, Engagement. Wir sagen nicht nein. Die Arbeit an staatlichen Krankenhäusern basiert auf Zeit, Geld, Optimierung. Die Patienten stoßen auf taube Ohren, die Ärzte sind immer gestresst. Bei uns steht die Tür allen offen. Wir sind immer da, wir hören zu, wir gehen tiefer.

**Erhalten Sie staatliche Hilfe?**

Nein. Die Regierung kennt die Probleme, aber die Realität ist, dass das Land arm ist. Es gibt nicht genug Gesundheitsförderung, nicht genug Schulen, nicht genug Ressourcen. Das ist Äthiopien.

**Glauben Sie an positive Veränderungen?**

Derzeit kommen viele Investoren ins Land. Straßen werden ausgebaut, Fabriken entstehen. Das scheint ermutigend, aber es hat auch eine schlechte Seite: Die Regierung vergibt Land an Investoren, auf dem Menschen leben, die es bewirtschaften. Diese Menschen werden gezwungen, umzusiedeln. Was ist die Konsequenz daraus? Sie werden vertrieben in ein Gebiet, dem sie sich nicht zugehörig fühlen. Dann arbeiten viele in Fabriken, aber sie sind ungelern und werden

schlecht bezahlt. Die Folge ist totale Erschöpfung. Es reicht nicht für ein würdevolles Leben.

**Welche Rolle kann die katholische Kirche dabei einnehmen?**

Die katholische Kirche muss für das Recht auf Bildung kämpfen. Unser Kardinal spricht von sozialer Ungleichheit, die Reichen werden immer reicher, die Armen bleiben arm. Deshalb muss die Kirche viel Geld investieren. Wir als Ordensgemeinschaft müssen das Bewusstsein der Menschen schärfen, sie unterstützen, eines Tages jemand zu sein, auf den es ankommt.

**Woher nehmen Sie Ihre Kraft?**

Ich bitte Gott in meinen Gebeten um Unterstützung. Und die Menschen, die in die Gesundheitsstation kommen, beten für mich, dass ich weiterhin so vielen helfen kann, wie es geht. Menschen leiden zu sehen, ist etwas sehr Belastendes.

**Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft?**

Ich wünsche mir Gesundheit, ausreichend Nahrung und gute Bildung für alle Menschen. Die Menschenrechte müssen respektiert werden, das menschliche Leben in der Vielfalt, wie Gott sie schuf. Unterdrückte müssen stark sein und für sich einstehen können.



**GOTT SEI DANK VOR ORT**

Schwester Meskel Kelta hat eine fünfjährige Ausbildung zum „Health Officer“ absolviert. Damit darf sie Krankheiten diagnostizieren, Medikamente verschreiben und kleinere Operationen durchführen.

**35 MENSCHEN** arbeiten im Taza Catholic Health Center.

**RUND 100 PATIENTEN** werden dort täglich versorgt.

Etwa **35.000 BIS 40.000** Menschen leben in der weiteren Umgebung des Taza Health Centers.

**VIELE FAMILIEN** besitzen nicht einmal 15 Birr (etwa 50 Cent), um sich Saatgut zu kaufen. Ein Arbeiter in einer Fabrik verdient oft nur 30 Birr (1 Euro) pro Tag.

Das nächste Krankenhaus ist **ZWEI STUNDEN AUTOFAHRT** entfernt.



Im Gespräch: missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber mit Bundesentwicklungsminister Gerd Müller und dem Bischof von Regensburg, Rudolf Voderholzer.



**ÄTHIOPIEN**

**Im Oktober 2018 drehte sich bei missio alles um das Schwerpunktland Äthiopien. Gäste aus dem ostafrikanischen Land berichteten über den politischen Umbruch in ihrer Heimat und welche Chancen sich dadurch für sie eröffnen.**

Äthiopien, das Land am Horn von Afrika, stand im Jahr 2018 im Mittelpunkt des Monats der Weltmission. Vier Wochen lang hatte missio München im Oktober kirchliche Partner aus dem ostafrikanischen Land zu Gast. Auf zahlreichen Veranstaltungen in den bayerischen Diözesen und im Bistum Speyer berichteten sie über den jüngsten politischen Umbruch in ihrem Land und ihren Einsatz für die Menschen vor Ort. Die prozentual kleine katholische Kirche (nur 0,7 Prozent der Bevölkerung) wirkt positiv in alle Bereiche der Gesellschaft: Sie betreibt Schulen und medizinische Einrichtungen, steht Flüchtlingen aus dem Südsudan zur Seite und leistet Versöhnungsarbeit an der Grenze zu Eritrea. Am 28. Oktober feierte

Bischof Rudolf Voderholzer mit dem missio-Präsidenten und den äthiopischen Gästen den Sonntag der Weltmission mit einem beeindruckenden Pontifikalamt im bis auf den letzten Platz gefüllten Regensburger Dom. Beim anschließenden Fest im Regensburger Kolpinghaus betonte der eigens angereiste Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller: „Die katholische Kirche ist die größte Bewegung für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt. Es ist großartig, was die Kirchen in den Krisengebieten dieser Welt leisten.“ Gemeinsam mit der Diözese Regensburg hat missio München dies durch die Kampagne zum Monat der Weltmission eindrucksvoll belegt.



Der bevölkerungsreichste Binnenstaat der Welt: Äthiopien liegt am Horn von Afrika.

**DREI FRAGEN AN ... BISCHOF RUDOLF VODERHOLZER, GASTGEBER AM SONNTAG DER WELTMISSION IM REGENSBURGER DOM**

**Wie haben Sie die katholische Kirche Äthiopiens erlebt?**

Es ist eine vergleichsweise junge Kirche, wenn man sie mit der angestammten, altorientalischen äthiopischen Kirche vergleicht. Eine Minderheit – nicht einmal ein Prozent der Einwohner – ist katholisch, aber dafür im sozial-caritativen Bereich und im Bildungsbereich ausgesprochen engagiert. Das führt auch zu einem hohen Ansehen: Die katholischen Einrichtungen sind für die Gesellschaft da. Die Schulen und Gesundheitszentren stehen allen offen. Ich denke, da ist wirklich jeder Cent und jeder Euro hervorragend investiert, wenn wir da unterstützend mitwirken dürfen.

**Wenn Sie an den Besuch der äthiopischen Gäste in der Diözese Regensburg zurückdenken – was ist Ihnen da besonders in Erinnerung?**

Es war uns eine große Freude, die Gastfreundschaft, die wir selber erfahren haben, zu erwidern. Ich denke vor allem an die gemeinsamen Feiern mit unseren Gästen, besonders auch am Schluss, wo wir alle im Regensburger Dom unseren gemeinsamen Glauben gefeiert haben und uns gegenseitig für unser Wirken in der Welt für die Menschen gestärkt haben.

**Was wünschen Sie sich für Äthiopiens Zukunft?**

Ich wünsche Äthiopien, dass sich die vielen Hoffnungen erfüllen, die jetzt durch die neue Regierung geweckt wurden. Den Äthiopiern wünsche ich eine Zukunft in Frieden, in der sie auch ihren Glauben leben können. Und ich hoffe natürlich, dass sich der Klimawandel nicht so auswirkt, dass wieder Hungersnöte kommen. Denn eigentlich ist Äthiopien reich an Bodenschätzen. Das Land hat das Potenzial, seine Bewohner gut zu ernähren.



Meskel Kelta hilft, wo sie kann. Auf ihrer Gesundheitsstation bekämpft sie Krankheiten, die durch den Mangel an sauberem Wasser und Nahrungsmitteln entstehen.



# WIR SIND VIELE

**Jede Spende hat ihre eigene Geschichte, genauso wie die Menschen dahinter. Lernen Sie die Frauen und Männer kennen, die unsere Arbeit erst möglich machen. Und uns darin unterstützen, anderen zu helfen.**

## Afrika liegt uns am Herzen und wir engagieren uns schon seit langem für den Kontinent.

Natürlich wollten wir uns auch irgendwann selbst ein Bild davon machen, wie unsere Spendengelder eingesetzt werden. Aus diesem Grund sind wir 2018 nach Burkina Faso gereist. Dort haben wir viel Unrecht gesehen, darunter zarte Mädchen, die zwangsverheiratet werden und geschundene Männer, die unter todbringenden Bedingungen in illegalen Goldminen schuften müssen. Selbst Kinder werden in die Minen geschickt. All das Unrecht selbst zu erleben, konnten wir kaum ertragen. Wir fühlten Wut und Trauer darüber, wie ungerecht es auf der Welt zugeht. Wovon wir uns aber auch überzeugen konnten: Allein die Arbeit der Schwestern und Priester vor Ort bietet den Menschen in Afrika einen Ausweg. Ihre Arbeit zu stärken, bedeutet, nachhaltig etwas für die Menschen in Afrika zu tun. Deshalb engagieren wir uns gemeinsam mit missio in Burkina Faso: In Manni bauen wir ein Gesundheitszentrum und in Fada N’Gourma eine Mädchenschule. Derzeit werden dort 72 Schülerinnen in der Sekundarstufe unterrichtet, die höheren Klassen werden schrittweise aufgebaut bis zum Abitur. Wir arbeiten seit Jahren mit missio zusammen und wissen, dass das Geld dort ankommt, wo es benötigt wird, und dass man sehr sorgfältig mit Spendengeldern umgeht. Wir können absolut garantieren, dass alles nach dem Wunsch des Spenders geregelt wird. Deshalb werden wir uns weiterhin gemeinsam mit missio für diesen Kontinent einsetzen, der so viel Potenzial an Menschen, an Natur und Bodenschätzen hat, aber wo es an Bildung, Gesundheitsvorsorge, Infrastruktur und Wirtschaft mangelt.



### Jutta und Herbert Ott

69 und 72 Jahre, leben in Lüdenscheid und setzen sich seit vielen Jahren für Kinder auf der ganzen Welt ein - in ihrer eigenen Stiftung und gemeinsam mit missio. Dank solch starker Kooperationspartner können wir benachteiligten Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien wirkungsvoll helfen.



### Dekan Ludwig Waldmüller

43 Jahre, ist Beauftragter der Solidaritätsaktion PRIM. Im Auftrag der Priesterräte engagiert er sich für die von missio unterstützte Solidaritätsaktion „Priester helfen einander in der Mission“. Die Spender unterstützen Mitbrüder bei der Finanzierung ihres Lebensunterhalts. Denn in vielen Ländern des Südens haben Priester kein geregeltes Einkommen.



### Da war die Sache mit der Zahnpasta, die mich fasziniert und aufgerüttelt hat. Lassen Sie mich das kurz erklären: Als deutscher Priester bekomme ich ein ordentliches Gehalt und leide keine Not.

Wenn ich etwas brauche, gehe ich los und kaufe es. Darüber habe ich mir eigentlich nie Gedanken gemacht. Erst durch die Solidaritätsaktion „Priester helfen einander in der Mission“ – kurz PRIM – ist mir deutlich geworden, wie wenig selbstverständlich das ist für unsere Mitbrüder in Afrika, Asien und Ozeanien. Denn dort erhalten Kirchenmänner häufig kein Gehalt. Das Geld, das den Bischöfen zur Verfügung steht, ist

für die Gemeinde vorgesehen: für den Bau von Kirchen und Krankenstationen, für die Betreuung von Alten oder als Nothilfe. Die Priester müssen sich irgendwie über Wasser halten. Sie können sich also nicht einmal Zahnpasta kaufen, es fehlt wirklich am Nötigsten. Dabei steht und fällt die Kirche mit den Menschen, die sie leben. Deshalb habe ich begeistert Ja gesagt, als man mich fragte, ob ich neuer Beauftragter von PRIM werden möchte. Denn wenn wir die Möglichkeit haben, unseren Mitbrüdern zu helfen, dann sollten wir das auch tun. Wir sollten uns solidarisch zeigen. PRIM ist eine wunderbare Aktion, weil sie von Priestern für Priester gegründet wurde. Und dank der Unterstützung von missio München lebt unsere Solidaritätsaktion bis heute fort. Als eine wichtige Facette im bunten Bild der Weltkirche.

**Wenn ich erklären soll, warum ich spende, dann komme ich unwillkürlich auf den Krieg zu sprechen. Die meisten Menschen in Deutschland haben ihn nicht erlebt. Anders als meine Generation.**

Ich bin im Zweiten Weltkrieg aufgewachsen, mein Vater ist in Stalingrad gestorben. Meine Mutter war eine einfache Schneiderin. Sie hatte viel Mühe, uns beide durchzubringen. Nach der Währungsunion hatten wir gerade mal 1 Mark 50 pro Tag zum Leben. Das waren entbehrungsreiche Jahre. Gerade deshalb könnte ich es nicht verantworten, wenn andere Menschen in Not leben oder gar verhungern – und ich würde nicht helfen! Ich bin ein religiöser Mensch. Aus meinem Glauben heraus könnte ich es nicht verantworten, wegzuschauen. In meinem Leben hat sich vieles glücklich gefügt, ich hatte eine gute Anstellung, lebe heute in einer Eigentumswohnung und bin zufrieden mit meinem Leben. Umso wichtiger ist es mir, anderen Gutes zu tun. So wie einer 98-jährigen, fast blinden Frau im 2. Stock, die ich betreue, damit sie in ihrer Wohnung bleiben kann. Oder für meine Mutter, die ich bis zu ihrem Tod gepflegt habe. Oder eben für missio, denen ich vertraue. Wenn ich spende, möchte ich wissen, dass das Geld angekommen ist. Ich brauche keine Spendenquittung, aber eine Bestätigung. Bei missio hat alles seine Ordnung. Das gefällt mir. Und dass mein Geld unter anderem für Frauen in anderen Ländern eingesetzt wird, denen es miserabel geht und die ausgebeutet werden, ihnen gehört mein Herz. Ich wünsche mir, dass die Frauen aus ihrer Unterdrückung herauskommen und ihr Leben selbst gestalten dürfen.

### Marianne Wohlmuth

83 Jahre, lebt im Landkreis Eichstätt. Sie spendet seit über 30 Jahren regelmäßig an missio München, unter anderem mit einer Zustiftung. Die langjährige, treue Verbundenheit von Spenderinnen und Spendern gibt uns Sicherheit bei der Erfüllung unserer Satzungszwecke.

**Ein Beitrag im Handelsblatt hat mich vor Jahren auf missio München und den Club der guten Hoffnung aufmerksam gemacht. Wir haben uns schon immer sozial engagiert, oft bei großen Spendenorganisationen.**

Aber da fehlte uns häufig das Wissen, was ganz konkret mit dem Geld bewirkt wird. Das ist bei missio anders. Hier weiß ich, dass das Geld dort ankommt, wo es auch wirklich gebraucht wird, nämlich bei den Menschen vor Ort. Unser Engagement konzentriert sich auf Afrika und dort auf die Kinder und Frauen. Denn gerade die Frauen sind es, die durch ihren täglichen Einsatz einen wesentlichen Beitrag für die Aufrechterhaltung und Sicherung der Lebensgrundlagen leisten. Das fängt bei der Organisation der Familie oder des familiären Umfeldes an und reicht bis zur Absicherung des Grundeinkommens. Wenn man in anderen Regionen der Erde den Anteil der Frauen an der kulturellen und wissenschaftlichen Kompetenz betrachtet, dann gibt es in Afrika noch viel Potenzial, das zu nutzen der Region und seinen Menschen sogar kurzfristig helfen würde. Und die Kinder sind die Zukunft eines Landes. Sie brauchen stabile Lebensverhältnisse und eine gute Bildung, damit sie als Erwachsene ihre Heimat eigenständig weiter aufbauen können. Gemeinsam mit missio haben wir verschiedene Projekte realisiert, darunter einen Brunnenbau in Tansania. Aktuell kümmern wir uns um die Trinkwasserversorgung für drei Schulen auf Madagaskar. Die Vorschläge zu den Projekten kommen von missio, die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll, weil wir uns persönlich kennen. Was mir besonders gefällt sind die regelmäßigen Rückmeldungen aus den Projekten, all die Fotos und Nachrichten. Vor einiger Zeit erhielt ich einen handgeschriebenen Brief einer missio-Projektpartnerin, der mich sehr gefreut hat. Das zeigt mir, dass die Hilfe wirklich ankommt und etwas verändert. Ich habe ein gutes Gefühl mit unseren Spenden.

### Klaus Ament

54 Jahre, ist Geschäftsführer der Ament plastics GmbH. Seit 2015 unterstützt das inhabergeführte Unternehmen aus der Oberpfalz den Club der guten Hoffnung, unsere Plattform für Unternehmenskooperationen. Mit Hilfe solcher Kooperationen können wir langfristig Gutes bewirken.

# MISSIO IM JAHRESÜBERBLICK



## JANUAR

### AFRIKA-KOLLEKTE ZUM JAHRESANFANG

1891 rief Papst Leo XIII. den Afrikatag ins Leben. Seither ist die älteste gesamtkirchliche Kollekte der Welt ein guter Brauch zum Jahresanfang. Im Januar 2018 ruft missio München gemeinsam mit missio Aachen zu Spenden für die bedürftigen Länder des Kontinents auf. Mit der Kollekte für Afrika wird die Ausbildung von Priestern und Ordensfrauen in den afrikanischen Diözesen unterstützt, die dies nicht allein leisten können, weil sie zu arm sind oder es die politischen Verhältnisse nicht zulassen. Insgesamt werden in diesem Jahr 706.664,90 Euro gespendet.

## FEBRUAR

### ERZBISCHOF SCHICK BESUCHT MISSIO

Erzbischof Ludwig Schick ist zu Gast bei missio München: Der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz hatte sich zuvor über die Arbeit des internationalen katholischen Hilfswerks und über aktuelle Themen und Schwerpunkte des Hauses informiert. Bei seinem Rundgang durchs Haus trifft der Bischof auch auf Gymnasiasten, die auf Einladung der Bildungsabteilung im Haus sind. Ein Zusammentreffen, das missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber besonders freut: „Daran zeigt sich, wir sind ein Haus der Begegnung – das ist uns sehr wichtig.“

## MÄRZ

### PHILIPPINISCHE FILM-DOKU IST ONLINE

Daniel Pilario, Vinzentinerpater und missio-Projektpartner auf den Philippinen, ist besorgt: Im blutigen Anti-Drogenkrieg des umstrittenen Präsidenten Rodrigo Duterte verlieren immer mehr Menschen ihr Leben. Pilario, der sich besonders um die Ärmsten der Armen auf den gigantischen Müllhalden im Großraum Manila kümmert, beschließt das Geschehen zu dokumentieren: Gemeinsam mit einer Dokumentarfilmerin produziert er einen 13-minütigen Film, der das Leid der Menschen festhält. Die Dokumentation wird von missio München finanziell unterstützt und ist auf Youtube zu sehen.

## APRIL

### FÖRDERER BESUCHEN ÄGYPTEN

Freunde und Förderer von missio München sind im April unterwegs in Ägypten und besuchen die Pilgerorte entlang der Fluchtroute der Heiligen Familie. Unter der Leitung von Prälat Peter Hubbauer kommt es zu denkwürdigen Begegnungen mit dem koptisch-katholischen Bischof Kyrillos William wie auch mit den Kindern einer Grundschule, die für die Gäste aus Deutschland Musikstücke und Tänze vorbereitet haben. Die Teilnehmer der Pilgerreise sind sich einig: Sie haben das Land kennengelernt, wie man es als normaler Tourist nie zu Gesicht bekommen hätte.

## MAI

### UNTERNEHMER FÜR AFRIKA

Wie sieht gelungenes unternehmerisches Engagement in Afrika aus? Wenn missio München zur Podiumsdiskussion einlädt, diskutieren Größen aus Wirtschaft und Kirche. In der Münchner Kirche St. Bonifaz trifft sich Monsignore Wolfgang Huber zum Gespräch mit Reinhard Kardinal Marx und Eberhard Niggemann von der Weidmüller-Gruppe – das Unternehmen fördert mit Hilfe von missio eine Berufsschule in Tansania. missio-Präsident Huber ist sich sicher: „Wenn wir es nicht schaffen, gerade jungen Menschen in Afrika zu helfen, dann wird es sehr schwierig werden.“

## JUNI

### PROJEKTPARTNER AUS KENIA ZU GAST

Für Opfer des Menschenhandels gibt es in Kenia seitens der Regierung wenig Hilfe. Unterstützung kommt dagegen von der Organisation „Awareness Against Human Trafficking“ (HAART) und der Diözese Ngong mit der „Catholic Commission of Justice and Peace“. Die Projektpartner von missio München helfen traumatisierten Betroffenen zurück ins Leben – mit Rehabilitation und Trauma-Heilung, Seelsorgegesprächen, Bildungsangeboten und Reintegration. Bei einem Besuch im Haus der Weltkirche stellten sie im Juni ihre Arbeit vor.

## JULI

### AKTION FURCHTLOS IST ZU GAST

Mit der Aktion Furchtlos weist missio München auf Ungerechtigkeiten gegen Mädchen und Frauen hin und unterstützt zugleich missio-Partnerinnen, die sich für Menschenrechte stark machen. Sowohl beim Bannfest auf dem Odeonsplatz als auch beim Heinrichsfest in Bamberg war missio mit dem Stand der Aktion Furchtlos vertreten. Im Mittelpunkt der Aktion steht 2018 die missio-Projektpartnerin Meskel Kelta aus Äthiopien – dem Schwerpunktland des Monats der Weltmission im Oktober.

## AUGUST

### MISSIO HILFT IM SAHEL MIT NAHRUNG

Die Folgen großer Dürre machen dem Sahelgebiet zu schaffen, es fehlt an Nahrungsmitteln. Auch die Menschen in Teilen von Burkina Faso sind betroffen. Eine Hungersnot brach aus. Angesichts der Notlage wendet sich die Diözese Kaya mit der dringenden Bitte um Unterstützung an missio München. Unsere Spender und Förderer reagieren umgehend: Dank großzügiger Spenden kann missio München seinen Partnern in den betroffenen Regionen ausreichend Gelder zur Verfügung stellen, um Getreide und Saatgut zu kaufen.

## SEPTEMBER

### MISSIO-AUSSTELLUNG AUF TOUR

„Alle in einem Boot – Karikaturen zu Afrika und Europa“ heißt eine missio-Ausstellung, in der es um Flüchtlinge und Gastländer geht, um Freundschaft und Misstrauen, Respekt und Unverständnis. 2018 haben wir die Ausstellung, die in Kooperation zwischen der Stabsstelle Weltkirche des Erzbischoflichen Ordinariats Bamberg und missio München entstand, neu überarbeitet und auf Tour geschickt. Im September erleben die Besucher unter anderem in Cham und Amberg (beides Oberpfalz) einen neuen, humoristischen Blick auf das Thema.

## OKTOBER

### FEIER ZUM WELTMISSIONSSONNTAG

Es ist ein Höhepunkt im missio-Jahr: Mit einem Pontifikalamt im Regensburger Dom und einem feierlichen Empfang im Kolpinghaus haben missio München und die Diözese Regensburg am 28. Oktober den Weltmissionssonntag 2018 mit Gästen aus Äthiopien begangen. In seiner Festrede im Dom betonte Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller (CSU): „Die katholische Kirche ist die größte Bewegung für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt. Es ist großartig, was die Kirchen in den Krisengebieten dieser Welt leisten.“

## NOVEMBER

### TANSANIA-ABEND BEI MISSIO MÜNCHEN

Das Ende des Ersten Weltkriegs liegt im November 100 Jahre zurück. Zum Gedenken lädt missio München zu einem Tansania-Abend ein. Unter dem Titel „Postkoloniale Identitäten – eine tansanisch-deutsche Spurensuche“ gibt es einen Impulsvortrag und Workshops, die unterschiedliche Aspekte der Verflechtungen des kolonialen Tansanias in den Weltkrieg und die bis heute verbliebenen Spuren der oft bizarr anmutenden Ereignisse reflektieren. Beinahe 100 Teilnehmer feiern anschließend mit Musik und Buffet die Lebensfreude Tansanias.

## DEZEMBER

### LANGE NACHT DES FILMS

Flucht und ihre Ursachen stehen im Fokus beim deutschen Menschenrechts-Filmpreis 2018, der im Dezember in Nürnberg verliehen wird. Als Mitbegründer und Veranstalter lädt missio München zur Vorführung von drei der insgesamt sechs prämierten Beiträge in die Hochschule für Fernsehen und Film München ein. Im regulären Kinoprogramm ist solch „schwere Kost“ meist nur kurz zu sehen. Mehr zum Deutschen Menschenrechts-Filmpreis und zu den Tour-Daten unter: [www.menschenrechts-filmpreis.de](http://www.menschenrechts-filmpreis.de).





# SO WIRKT MISSIO

Als Internationales Katholisches Missionswerk in Bayern und der Diözese Speyer unterstützt missio München 958 Projekte in 54 Ländern. Wie stellen wir sicher, dass unsere Hilfe ankommt und ihre Wirkung entfaltet? Am Beispiel des Projekts Bau eines Pastoralzentrums in Ruanda geben wir darauf eine Antwort.



## PROJEKT-INFORMATIONEN

**25.000 EURO** Mit dieser Summe hat missio 2018 den Bau des neuen Pastoralzentrums in Ruhengeri unterstützt.

Von der Stärkung der Ortskirche profitieren unter anderem **517 PAARE** durch Unterstützung im Familienpastoral **283 MENSCHEN** in Beratungsgesprächen **54 FAMILIEN**, denen eine Unterkunft vermittelt wurde **848 SCHÜLER** aus benachteiligten Familien.



### SITUATION VOR ORT

Ein Vierteljahrhundert ist seit dem Völkermord in Ruanda vergangen, doch das Morden von damals wirkt bis heute in die Gesellschaft. Traumata, Armut, HIV/Aids, mangelnde Bildung, Jugendarbeitslosigkeit und häusliche Gewalt belasten die Gesellschaft. So ist es auch in Ruhengeri, einer Stadt im Norden Ruandas. Um den Menschen beizustehen und in die Gemeinschaft zu wirken, fehlte der dortigen Diözese lange ein Ort, um ihre Kräfte zu bündeln. Bischof Vincent Harolimana trat deshalb an missio München heran: Er bat um Unterstützung für den Bau eines diözesanen Pastoralzentrums.



### UNSER AUFTRAG

Wo Krieg und Terror gewütet haben, braucht es Orte, die Halt geben. Das Stärken der Ortskirchen, die solchen Halt garantieren, gehört zum Grundauftrag von missio München. Ziel ist es, kirchliche Strukturen nachhaltig zu stärken, damit diese aus dem Evangelium heraus Lebensqualität vor Ort schaffen können. Der Bau des Pastoralzentrums in Ruhengeri ist ein wichtiger Schritt zur Erfüllung dieses Ziels. Nach intensiver Prüfung der Maßnahme wird der Antrag bewilligt, ein Vertrag geschlossen und die Summe von 25.000 Euro nach Ruanda überwiesen. Die Arbeit vor Ort beginnt.



### EINE GEMEINSAME BASIS FÜR DIE MITARBEITER

Nach acht Monaten Bauzeit eröffnet das neue Pastoralzentrum mit einem Raum für Gebete und Veranstaltungen sowie genügend Büros für die Mitarbeiter der Diözese. 15 verschiedene kirchliche Organisationen – darunter zum Beispiel Caritas und Justitia et Pax – haben jetzt einen gemeinsamen Wirkungsort, von dem aus sie effektiv arbeiten können, zum Beispiel beim gemeinsamen Einsatz in Fällen von häuslicher Gewalt oder der koordinierten Hilfe für Obdachlose. Die Steigerung von Synergie und Professionalität ist für alle deutlich spürbar.



### GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG

Seit das neue Pastoralzentrum existiert, suchen immer mehr Menschen die Nähe der Ortskirche und nutzen ihre vielfältigen Angebote. Von den spürbaren Veränderungen in familiären und beruflichen Milieus profitiert die ganze Gesellschaft. Bischof Vincent Harolimana beschreibt die eingetretene Wirkung so: „Zusammenarbeit, Gemeinschaft, Kommunikation, Informationsaustausch und Synergie werden gefördert, sodass Kirche als Familie verwirklicht wird. Die gesamte Pastoralarbeit ist dadurch gestärkt.“



## EIN PFARRER AUF ACHSE

Die Diözese Kayes im Westen von Mali ist für ihre Pfarrer eine tägliche Herausforderung. Die Dörfer der Pfarreien liegen oft kilometerweit voneinander entfernt und sind auf steinig und hügeligen Wegen nur schwer zu erreichen. missio München ermöglicht es den Priestern, dennoch präsent zu sein und Gottesdienst zu feiern.

**W**enn Pfarrer Constant Kamate, einer der Geistlichen in der Diözese Kayes, den Kontakt zu seinen Gemeindemitgliedern pflegen will, ist er oft mehrere Tage am Stück unterwegs. Sieben Pfarreien und gerade einmal 8.600 Katholiken zählt die gesamte Diözese im Westen von Mali. Und diese wenigen Menschen leben weit verstreut. Zu einer Pfarrei gehören immer mehrere Dörfer, in denen sich kleine christliche Gemeinschaften gebildet haben. Die

Dörfer liegen zum Teil kilometerweit voneinander entfernt.

Als Constant Kamate 2015 Pfarrer in der Diözese wurde, fand er nur ein altes Fahrzeug vor. Immer wenn er es nutzen wollte, hatte es eine Panne. Oft musste er zu Fuß weiterlaufen. Es war anstrengend und zeitintensiv, ein Dorf zu besuchen, um dort Gottesdienst mit der Gemeinde zu feiern oder als Seelsorger für die Menschen da zu sein.

**ENGAGEMENT VON MISSIO** Monseigneur Jonas Dembele, Bischof der Diözese Kayes, wendet sich an missio München und fragt an, ob das Missionswerk für drei seiner Pfarrer Motorräder finanzieren könne. Die Pfarrer sollten auch in den weit entfernten Dörfern ihrer Pfarreien präsent sein können, um das Evangelium zu verkünden, Gottesdienst zu feiern und die Gläubigen zu stärken. Dazu bräuchten sie ein flexibles und



*Land, so weit das Auge reicht: Die Situation in Mali ist für die Pastoralarbeit eine Herausforderung, denn zwischen den Gemeinden liegen oft viele Kilometer (oben).*

*Das Evangelium kommt jetzt mit dem Motorrad: Dank der Motorisierung kann Pfarrer Constant Kamate seine Gemeindemitglieder jetzt besser erreichen (rechts).*

geländegängiges Fortbewegungsmittel. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Erzdiözese München und Freising kann missio München das Geld für drei Motorräder zur Verfügung stellen. Die restliche Summe trägt die Diözese Kayes selbst zu dem Kauf bei, denn die Arbeit der Priester an der Basis betrachtet sie als eine der wichtigsten Aufgaben.

### WIRKUNG

„Ein Motorrad ist eine echte Erleichterung für meine Arbeit als Pfarrer“, berichtet Pfarrer Kamate, der ein neues solides Kraftrad erhalten hat. „Seit ich das Motorrad habe, kann ich die Gemeinden regelmäßig besuchen, Gottesdienste halten und zum Beispiel auch die Jugendlichen in ihrem täglichen Leben ermutigen.“ Innerhalb von drei Monaten legt Pfarrer Kamate 3000 Kilometer in seiner Pfarrei mit dem Motorrad zurück. Er will da sein für die, die ihn brauchen. Da er durch das neue Fortbewegungsmittel flexibel ist, kann er auch an diözesanen Veranstaltungen teilnehmen, die in der 300 Kilometer entfernten Stadt Kayes – dem Hauptsitz der Diözese – stattfinden. Neben den regulären Treffen der pastoralen Mitarbeiter der Diözese

werden dort auch Weiterbildungen angeboten. Zum Beispiel eine Weiterbildung zum christlich-muslimischen Dialog, die Pfarrer Kamate für seine tägliche Arbeit schätzt. Denn ca. 95 Prozent der Bevölkerung von Mali sind Muslime.

### AUSBLICK

Freudig wird Pfarrer Kamate in den Dörfern empfangen, wenn schon von Weitem das Knattern seines Motorrads den Besuch ankündigt. Auch zwei seiner Priesterkollegen erhalten ein flexibles Fortbewegungsmittel und können in den Pfarreien Kassama und Kita ihre Aufgaben als Pfarrer erfüllen: Gottesdienstfeier, Taufe, Eheschließung, Familienpastoral, Begleitung von Jugendgruppen und anderes stehen auf dem Programm. Die Diözese Kayes ist mit einer Fläche von 120.760 Quadratkilometern sehr weitläufig, das Gelände oft unwegsam und die Dörfer nur schwer zu erreichen. Die ausgewählten Motorräder sind solide und dem Gelände angepasst. Sie ermöglichen den Pfarrern, die Menschen zu erreichen, in deren Dienst sie stehen. Sie können nah bei denen sein, denen sie die frohe Botschaft verkünden.



### PROJEKT- INFORMATIONEN

**PROJEKTSCHWERPUNKT:** Bereitstellung geländegängiger Motorräder für Priester in der Diözese Kayes, Verkündigung des Evangeliums, Präsenz der kirchlichen Mitarbeiter bei den Menschen.

**PROJEKTSTANDORT:** Diözese Kayes im Westen von Mali; Pfarreien Kassama, Kita und Guéné-Goré.

**FINANZVOLUMEN 2018:** 9.000 Euro.

**PROJEKTPARTNER  
VOR ORT:** Monseigneur Jonas Dembele, Bischof von Kayes.

**UNTERSTÜTZTE PERSONEN:** drei Priester der Diözese Kayes, die Menschen der drei Pfarreien Guéné-Goré, Kamassa und Kita.

# IM DIALOG MIT DER SCHÖPFUNG

Der Klimawandel ist auf den Philippinen bereits deutlich zu spüren. Umweltschützer sagen: Es ist fünf vor zwölf. Doch noch immer fehlt vielen Bewohnern des Inselstaats das nötige Bewusstsein, um nachhaltiger mit ihrer Umwelt umzugehen. missio München setzt sich deshalb für ein Programm zur Wahrung der Schöpfung ein - das zugleich den interreligiösen Dialog fördert.



**M**ary Josephine „Jojo“ Cagurangan schenkt Hoffnung. Denn die junge Frau setzt den Auswirkungen des Klimawandels auf den Philippinen etwas Konkretes entgegen. Eine Idee, die Schule machen könnte: das Programm „Pflanzen-Pflegen-Teilen“.

Umweltveränderungen sind auf den Philippinen extrem zu spüren. Nicht nur durch die heftigen Taifune, die das Land jedes Jahr treffen. Hinzu kommen Probleme wie illegaler Bergbau und Abholzung. Bisher gibt es weder eine

flächendeckende Aufklärung über die schwerwiegenden Folgen dieses Raubbaus noch ein stabiles Bewusstsein für die Bewahrung der Schöpfung. Und genau hier kommen Cagurangan und das ihr verbundene „Silsilah Dialogue Movement“ ins Spiel.

Ursprünglich wurde Silsilah gegründet, um durch eine Kultur des Dialogs die christlichen und muslimischen Bevölkerungsanteile der Philippinen miteinander zu versöhnen. Immer mehr sieht die Bewegung jedoch ihre Aufgabe im

„Dialog mit der Schöpfung“. Unter diesem Dach und mit dieser Vorgeschichte entstand das Programm „Pflanzen-Pflegen-Teilen“, das Christen und Muslime hinaus ins Grüne bringt. Dort lernen sie, welche Bedeutung Pflanzen haben in der Ernährung wie Medizin. Und wie wichtig es ist, sich gemeinsam um die Natur zu kümmern.

**ENGAGEMENT VON MISSIO**  
Pater Sebastiano D'Ambra ist der Gründer von Silsilah. Er möchte dieses wichtige Programm gerne



*Da blüht etwas auf: Bei gemeinsamen Pflanzarbeiten kommen sich die Menschen unterschiedlicher religiöser Ansichten näher (oben).*



*Gemeinsam für die Schöpfung: Die Aktion „Pflanzen-Teilen-Pflegen“ erreicht viele Teile der lokalen Bevölkerung auf den Philippinen.*

weiter verbreiten, damit sich ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Bewahrung der Schöpfung bei möglichst vielen Menschen bildet und diese sich entsprechend engagieren. Für die praktische Umsetzung fehlen Silsilah jedoch die Mittel. Vertrauensvoll wendet sich Pater Sebastiano an missio München. Er weiß, dass der interreligiöse Dialog und die Bewahrung der Schöpfung wichtige Themen für uns sind. Diese Themen in einem Projekt vereinen zu können, ist eine große Chance für die Menschen vor Ort. Aufgrund der jahrelangen vertrauensvollen Zusammenarbeit missio Münchens mit Silsilah und der brandaktuellen Thematiken ist missio München gerne bereit, das gut geplante Projekt finanziell zu unterstützen.

## WIRKUNG

Bisher hat „Pflanzen-Pflegen-Teilen“ sowohl bei der christlichen als auch der muslimischen Bevölkerung großen Anklang gefunden. Bei gemeinsamen Pflanzarbeiten kommen sich die Menschen unterschiedlicher religiöser Ansichten näher, sie tauschen sich aus und bekommen mehr Verständnis für den jeweils anderen. So wird im Kleinen, im persönlichen Umfeld der Familien, das friedliche Miteinander der Religionen propagiert und gelebt.

Gleichzeitig engagieren sich die Familien gemeinsam für die Bewahrung der Schöpfung in ihrem direkten Umfeld und sorgen für die Gesundheit der Familien.

## AUSBLICK

„Pflanzen-Pflegen-Teilen“ findet bei der lokalen Bevölkerung, Regierungsstellen, NROs so großen Anklang, dass Silsilah dieses Projekt auch auf weitere Gruppen ausdehnen möchte. So gibt es zum Beispiel in den Bergen um Zamboanga bereits organisierte Gruppen, die dem Beispiel der Menschen in der Stadt folgen und das Programm in ihren Gemeinden implementieren möchten. Das Programm wird auch auf andere Gruppierungen ausgeweitet, die sich etwa für den Schutz der Wasserscheide in der Nähe Zamboangas einsetzen. Das Große Seminar der Diözese Imus im Norden der Philippinen hat das Programm bereits adaptiert. Ein Seminarist, der für längere Zeit bei Silsilah gelebt und gearbeitet hat, hat diese Idee im Seminar vorgetragen. So wird das Programm auch in weiteren Landesteilen große Kreise ziehen und sowohl den interreligiösen Dialog von Christen mit Muslimen und indigenen Bevölkerungsgruppen weiter fördern als auch die Menschen dazu motivieren, ihren Teil zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.



## PROJEKT- INFORMATIONEN

**PROJEKTSCHWERPUNKT:**  
Förderung des interreligiösen Dialogs, Schaffung von Umweltbewusstsein, Bewahrung der Schöpfung.

**PROJEKTSTANDORT:** Stadt Zamboanga in der Erzdiözese Zamboanga im Südwesten der Philippinen.

**FINANZVOLUMEN 2018:**  
10.000 Euro.

**PROJEKTPARTNER VOR ORT:**  
Pater Sebastiano D'Ambra PIME – Gründer von Silsilah.

**UNTERSTÜTZTE PERSONEN:**  
christliche und muslimische Familien in der Stadt Zamboanga.



## FRIEDEN IN DER FAMILIE

Wenn sich eine Gesellschaft rasant ändert, hat das Auswirkungen auf ihre innerste Struktur. So ist es auch in Papua-Neuguinea, wo wirtschaftliche und technologische Entwicklungen auf traditionelle Lebens- und Familienmodelle prallen. missio München engagiert sich hier besonders in der Bewusstseinsbildung der Männer und hilft, ihre neue Rolle in der Gesellschaft zu finden.

Die Gesellschaft von Papua-Neuguinea wandelt sich rasant. Wirtschaftliche und technologische Entwicklungen stellen zunehmend traditionelle Lebensformen in Frage, Arbeitswelten ändern sich. Das ist eine große Herausforderung gerade für die Männer, die darauf nicht selten mit Verunsicherung, Gewalt und Drogenmissbrauch reagieren. Raymond Winfrey hätte einer dieser Männer sein kön-

nen. Doch die Geburt seines Sohnes öffnet ihm die Augen. Er wird sich zum ersten Mal bewusst, was in seinem familiären und gesellschaftlichen Umfeld vor sich geht.

Vor allem die vielen Jugendlichen, die sich selbst in illegale Aktivitäten verstricken, um an Drogen und Alkohol zu kommen, machen ihm sehr zu schaffen. Er wünscht sich für seinen Sohn eine andere

Zukunft. Als Raymond Winfrey versteht, dass es auch an ihm liegt, dafür Sorge zu tragen, dass sein Sohn in veränderten Umständen aufwachsen kann, tritt er der Männerbewegung von Raphael Dalsep bei.

**ENGAGEMENT VON MISSIO**  
Seit 2009 existiert die Männerbewegung. Ihr Koordinator Raphael Dalsep wendet sich nun an missio

München und bittet um Unterstützung für die Weiterführung des Programms. Denn die Diözese möchte sich nicht mit der geschilderten Situation abfinden. Das vorgestellte Programm hat die Aufgabe, die Männer zu unterstützen, sich auf die geänderten Situationen und Rollenbilder in der Gesellschaft einzulassen und ihre Position in der modernen Gesellschaft wieder zu finden. Sie sollen ihre Familien mit Liebe und Respekt führen und lenken und sich den Problemen wie häuslicher Gewalt und Alkoholmissbrauch stellen und sich davon abwenden. Behandelte Themen sind unter anderem „Rollen und Verantwortlichkeiten von Männern als Väter, Beschützer und Leiter“, „sexuelle und genderbasierte Gewalt“, „Frauen als gleichberechtigte Partner“, „Kinderschutz“ und „Führung in der Bibel“.

### WIRKUNG

Nach und nach erkennen die Männer und Familienväter die Wichtigkeit der Familie und fangen an, ihre Rollen in der Familie und der Gesellschaft verantwortungsvoll wahrzunehmen. So kümmern sie sich mehr um die Pflege und Erziehung der Kinder, sie pflegen einen respektvollen Umgang mit Frauen und Kindern. Die Männer fühlen sich der Familie und der Gemeinschaft zugehörig, das Zusammenleben ist mehr

von gegenseitigem Verständnis geprägt. Einige der Männer engagieren sich sogar in Frauengruppen und kochen für die Frauen während deren Treffen. Immer mehr Männer schließen sich den Männergruppen an, sie nehmen mehr und mehr an Pfarraktivitäten und Gemeinschaftsaktivitäten in den Dörfern teil.

### AUSBLICK

Raymond Winfrey hat durch die Teilnahme an diesem Programm erkannt, dass er in der Familie eine Vorbildfunktion hat, um seinen Kindern eine gute Zukunft ermöglichen zu können. Er versucht sein Bestes, die Kinder zu guten Menschen zu erziehen. Durch sein Vorbild als guter Vater, Ernährer, Beschützer ist er Leitfigur für viele weitere Männer. Sie haben durch das Programm die Möglichkeit des Austauschs, sie erlernen Methoden und erhalten Informationen, wie sie zukünftig mit Respekt und Liebe das Familienleben gestalten können, sich konstruktiv in der Familie und in der Gemeinschaft einbringen können. Raymond und viele andere engagieren sich in ihrer Pfarrgemeinde, sie übernehmen Verantwortung für ihre Familien und die Gemeinschaft. Durch ihr Vorbild ermuntert, schließen sich immer mehr Männer der Bewegung an und tragen so zu einem positiven Wandel der Gesellschaft bei.



### PROJEKT- INFORMATIONEN

**PROJEKTSCHWERPUNKT:**  
Bewusstseinsbildung für Männer in der Diözese Daru-Kiunga.

**PROJEKTSTANDORT:** zehn Gemeinden (in sechs Pfarreien) der Diözese Daru-Kiunga im Westen Papua-Neuguineas.

**FINANZVOLUMEN 2018:**  
6.300 Euro.

**PROJEKTPARTNER VOR ORT:**  
Mr. Raphael Dalsep – Diözesankoordinator der Männerbewegung; Bischof Gilles Côté SMM.

**UNTERSTÜTZTE PERSONEN:**  
Männer, Familienväter und die Familien in den zehn Gemeinden der Diözese.



Wenn ursprüngliche Traditionen auf das Evangelium treffen: In Papua-Neuguinea begleitet missio München den Wandel der Gesellschaft.



# FLÜCHTLINGE WERDEN LEHRER

Der Konflikt in Darfur im Westsudan scheint ein vergessener Konflikt zu sein. Aber viele Menschen, die vor über zehn Jahren geflüchtet sind, leben bis heute in Flüchtlingscamps im Osten des Tschads. missio München unterstützt den Jesuit Refugee Service dabei, junge Geflüchtete zu Lehrern auszubilden. Die berufliche Qualifizierung erleichtert ihnen die Integration.

## A

ls ich die Schule besuchte, waren wir 170 Schüler in einer Klasse“, berichtet Khadidja. „Es gab nicht genügend Schulbänke, manche von uns mussten sogar auf dem Boden sitzen.“ Die junge Frau, 25 Jahre alt, kommt aus Ouroum, einem Dorf in der Region Darfur im Westsudan. Ihre Schulzeit hat sie jedoch nach ihrer Flucht aus Darfur im Flüchtlingscamp Djabal verbracht. Djabal liegt im Osten des Tschads, nur rund 70 Kilometer von der sudanesischen Grenze entfernt. Über 180.000 Menschen aus Darfur leben seit über einem Jahrzehnt in den zwölf Flüchtlingscamps im Osten des Tschads, 21.600 von ihnen leben in Djabal.

**ENGAGEMENT VON MISSIO**  
Um vor allem den jungen Menschen in den Flüchtlingscamps eine Perspektive zu geben, hat der Jesuit Refugee Service (JRS) dort Schulen gegründet und ein Bildungssystem aufgebaut. Seit 2017 unterstützt missio München das Programm des JRS zur Lehrerausbildung. Junge Menschen, die in den Flüchtlingscamps leben, erhalten ein Stipendium für die dreijährige Lehrerausbildung an der Hochschule in Abéché. Es umfasst die Einschreibgebühren an der Hochschule, eine Studienkarte, die Prüfungsgebühren, Lernmaterialien sowie eine monatliche Unterstützung für Unterkunft und Verpflegung. Das Stipendium umfasst auch den Krippenplatz für studierende

Mütter. Khadidja ist Mutter einer einjährigen Tochter. Während der Vorlesungen wird ihre Tochter in einer Krippe betreut.

### WIRKUNG

Nach ihrer Ausbildung erhalten die jungen Sudanesen ein Diplom, das offiziell anerkannt ist. So können sie an den Schulen im Tschad unterrichten. Auch an den vom JRS errichteten Schulen in den Flüchtlingscamps wollen einige als Lehrende arbeiten. Diese Schulen wurden mittlerweile vom Tschad als staatliche Schulen anerkannt. Die jungen Geflüchteten können so einen anerkannten Beruf ausüben und sich als motivierte Lehrerinnen und Lehrer im Tschad integrieren. Durch die Ausbildung steigt ihr Selbstbewusstsein, denn sie werden gut auf ihren Beruf vorbereitet.

### AUSBLICK

Khadidja studiert Arabisch im zweiten Jahr. „Wenn ich mit dem Studium fertig bin, werde ich nach Djabal zurückkehren, um die Kinder meiner Gemeinschaft zu unterrichten“, sagt sie. „Ich will ihnen Kompetenzen vermitteln und zeigen, dass sie auf eine bessere Zukunft hoffen dürfen.“ missio wird sich weiterhin in diesem Ausbildungsprogramm engagieren, so dass auch andere junge Menschen die Möglichkeit haben, eine Lehrerausbildung zu absolvieren. Eine höhere Anzahl an qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern wird auch die Qualität an den Schulen in den Flüchtlingscamps verbessern. Zudem erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass sie später nach der Schule eine Ausbildungsmöglichkeit haben.



Um vor allem den jungen Menschen in den Flüchtlingscamps eine Perspektive zu geben, unterstützt missio München den Aufbau von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen im Tschad.



## PROJEKT-INFORMATIONEN

**PROJEKTSCHWERPUNKT:** Lehrerausbildung, Integration von Geflüchteten aus der Region Darfur (Westsudan) im Tschad.

**PROJEKTSTANDORT:** Abéché im östlichen Tschad.

**FINANZVOLUMEN 2018:** 31.120 Euro.

**PROJEKTPARTNER VOR ORT:** Père Eric Goeh Akue SJ, Regionaldirektor des Jesuit Refugee Service für Ost- und Zentralafrika.

**UNTERSTÜTZTE PERSONEN:** 20 aus der Region Darfur stammende und im östlichen Tschad lebende junge Geflüchtete, die ein Stipendium für eine Lehrerausbildung erhalten.

# MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

Die interaktive Ausstellung „missio for life“ wechselt in die nächste Dimension. Das neue Ausstellungsmodul findet in der virtuellen Welt statt. Wie reagieren Schülerinnen und Schüler darauf? 2018 fanden die ersten Testläufe statt.



*Aufsetzen und abtauchen: VR-Brillen machen es möglich. Die virtuelle Realität ist in Motorradhelmen verbaut (links).*



Kirchheim  
(bei München)

*Lernen mit allen Sinnen: Mit Hilfe der virtuellen Realität lassen sich spielerisch Problemfelder in aller Welt thematisieren.*



## Der Effekt einer gewissen Verlorenheit ist erwünscht: Die Spieler sollen sich als „hilflos“ erfahren.

**D**raußen hängt der Nebel über dem Landkreis München. Drinnen liegen zwölf Motorradhelme auf den Holztischen des Gymnasiums Kirchheim. In jedem ist neueste Technik verbaut. Zwölf Mädchen und Jungen greifen zu, stülpen sich die Helme über den Kopf, justieren die Kopfhörer und tauchen ab. „Ich nehme euch mit auf eine Reise“, hatte missio-Mitarbeiter Christian Homey den Achtklässlern bei der Begrüßung angekündigt. Es ist eine Reise in die Welt von missio for life. Jene erfolgreiche interaktive Ausstellung, die mit modernen Medien spielerisch Problemfelder in aller Welt thematisiert – etwa arrangierte Ehen in Indien oder die Auswirkungen der Armut auf den Philippinen. Doch diesmal ist alles anders.

Denn missio for life entwickelt sich weiter. Die interaktive Ausstellung folgt den Spuren von Geoffrey, einem Jungen aus Tansania, der seit einem Unfall körperbehindert ist. Und sie er-

zählt diese Geschichte erstmals in Virtual Reality, in einer neuen Dimension. Dabei bewegen sich die Schülerinnen und Schüler dreidimensional durch die Schauplätze der Handlung, treffen Protagonisten, stehen mitten im Geschehen. VR lässt die Illusion entstehen, sich direkt in einem tansanischen Dorf zu befinden.

Wenn die Nutzer den Motorradhelm an der neuen Spielstation aufziehen, werden sie selbst zu Geoffrey, dem Jungen aus Tansania. Mit Hilfe von modernen VR-Brillen, die in den Motorradhelmen verbaut sind, blicken sie durch seine Augen, erleben seine Geschichte. Erleben ihn als lebenslustigen Jungen, der mit seinem Motorrad an eine bessere Zukunft für sich und seine Familie glaubt. Und sie erleben seinen tragischen Unfall, die daraus resultierende Behinderung und seine völlig überforderten, verzweifelten Eltern. Sie stecken gleichsam in Geoffreys Körper und spüren seine Hilflosigkeit

und Einsamkeit. Aber sie erleben auch seine ersten Widerstandsversuche. In der virtuellen Realität probieren die Spieler gemeinsam mit Geoffrey, die Fliegen zu verscheuchen, die ihn umschwirren. Sie tasten nach einem Stock, um die Eltern auf sich aufmerksam zu machen. Und sie erleben, wie sich Grenzen für Menschen mit Behinderung erweitern lassen, wenn ihnen Hilfe zuteil wird.

Ungefähr eine Viertelstunde sind die Spieler in der virtuellen Realität unterwegs. Draußen geht über München langsam die Sonne auf, doch das sehen sie nicht. Genauso wenig, wie sie die Schulglocke läuten hören. Die Abschottung durch die VR-Brille mit Kopfhörern soll das Gefühl von Einsamkeit verstärken. Immersion ist das Fachwort dafür, wenn ein Spieler vollständig in die VR-Welt abtaucht und nichts anderes mehr wahrnimmt.

Im Gymnasium Kirchheim zeigt sich die Immersion auf ganz



*missio for life ist zu Besuch am Gymnasium Kirchheim bei München: Wenn die Nutzer den Motorradhelm aufsetzen, werden sie selbst zu Geoffrey, dem Jungen aus Tansania, der seit einem Unfall gelähmt ist. Die Spielstation ist das neueste Modul der interaktiven Ausstellung.*

unterschiedliche Weise. Da ist zum Beispiel das Mädchen im rosa Pulli. Sie wedelt mit den Händen durch die Luft, als würde sie tatsächlich Fliegen wegscheuchen. Leonie-Anna heißt sie, ist 13 Jahre alt und hat das zweite Mal in ihrem Leben eine VR-Brille auf. Später sagt sie: „Ich fand das cool, Geoffreys Zuhause war fast zum Anfassen.“ Oder jene drei Freundinnen, die sich an den Händen halten, während sie der VR-Welt folgen. Sie heißen Emilia, Liza und Victoria und sind zwischen 13 und 15 Jahren alt. „Wir haben uns an den Händen gehalten, um zu spüren, dass die andere noch da ist.“

Der Effekt einer gewissen Verlorenheit ist erwünscht: Die Spieler sollen sich als „hilflos“ erfahren. Sie sollen in die Rolle eines Menschen mit Behinderung schlüpfen und Bewegungseinschränkungen erleben. Dazu passt, dass ein blindes Bewegen im Raum mit VR-Brillen zu gefährlich wäre – das Spiel findet deshalb im Sitzen statt. Diese eingeschränkte Bewegungsmöglichkeit wird logisch in die Story integriert, die Steuerung erfolgt ausschließlich über Kopf und Augen.

Die virtuelle Realität hat ihre Besonderheiten: Während den

Augen eine Bewegung des Körpers im Raum vorgegaukelt wird, vermeldet der Gleichgewichtssinn Stillstand – dieser Konflikt kann zu Übelkeit führen. Deshalb ist auch für all jene vorgesorgt, denen beim Spielen schlecht wird oder die Angst haben vor so viel Abschottung: Wer sich nicht in die VR-Welt hineinbegeben mag, kann Geoffreys Geschichte alternativ auf einem der bereitgestellten Tablets verfolgen.

Der Effekt ist dann nicht so intensiv. Doch er ist da. Denn Lernen baut auf Erfahrungen auf. Das gilt heute als gesichert.

Genauso wie die Bedeutung der Gefühle beim Lernen. Wer emotional mitgeht, speichert Wissen tiefer und fester ab als jemand, der ohne emotionale Verbindung auswendig lernt. Aus diesem Grunde gelten Computerspiele in der Medienpädagogik bereits seit langem als das ideale Medium – sie motivieren, sie bieten die Möglichkeit zur Interaktion und erhöhen das Gefühl der Selbstwirksamkeit. Auf diesen Prinzipien baut missio for life als interaktiver Lernparcours auf.

Die neue Station von missio for life vermittelt, wie wichtig es ist, das Leben in seiner Vielfalt zu respektieren: Menschen mit Behinderung sind nicht besser oder schlechter als andere Menschen. Die interaktive Ausstellung missio for life engagiert sich deshalb für das Recht auf Inklusion: Jeder Mensch ist einzigartig. Und jeder

gehört dazu. Und sie zeigt, wie konkrete Hilfe aussieht: Am Ende des Spiels wird Geoffrey auf den missio-Projektpartner Pfarrer Furaha treffen. Sein Simama-Projekt hilft Menschen mit Behinderung zurück in die Gesellschaft und trägt damit einen wichtigen Teil zur Inklusions-Thematik bei.

Nach einer guten Stunde sitzen die 28 Gymnasiasten noch einmal mit Christian Homey zusammen und reflektieren, was sie erlebt haben. „Wie ist das eigentlich, wenn irgendetwas anders läuft als ich das gewohnt bin“, fragt der Kommunikations- und Sozialwissenschaftler. Schlecht, antworten die einen. Man ist isoliert, sagen die anderen. Und alle finden: In Ordnung ist das nicht. Es gibt noch viel zu tun, damit Inklusion gelingt. Nicht nur in Tansania.

*Nachbesprechung mit missio-Mitarbeiter Christian Homey. Der Bildungsreferent begleitet die Schüler durch die gesamte Ausstellung.*



## PROJEKT- INFORMATIONEN

**2,5 JAHRE ENTWICKLUNGS-  
ZEIT** stecken im neuen VR-Modul.

**130 TAGE IM JAHR** touert die interaktive Ausstellung durch Bayern und die Diözese Speyer.

**31.000 SCHÜLERINNEN  
UND SCHÜLER** haben missio for life bisher erlebt.

**Wer emotional mitgeht, speichert Wissen tiefer und fester ab als jemand, der ohne emotionale Verbindung auswendig lernt. Aus diesem Grunde gelten Computerspiele in der Medienpädagogik bereits seit langem als das ideale Medium.**

# MEIN JAHR MIT MISSIO



missio München ist Teil einer weltweiten Solidargemeinschaft und darf auf die Mithilfe vieler Menschen bauen, mit denen uns der gelebte christliche Glaube verbindet. Erfahren Sie mehr darüber, wie unsere Unterstützer uns erleben. Zum Beispiel Uschi Dämmrich von Luttitz. Sie ist ehrenamtliche Patin im Einsatz für missio-Kinderprojekte. Hier blickt sie auf ein Jahr Engagement für missio München zurück.



### Hilfe

„Die Arbeit von missio-Projektpartner Pater Shay Cullen auf den Philippinen ist einfach großartig! Seine Organisation Preda kämpft unter anderem gegen Zwangsprostitution und Sextourismus und befreit inhaftierte Kinder aus Gefängnissen. Was Pater Shay für die ausgebeuteten Kinder auf die Beine gestellt hat, ist unglaublich wichtig. Die Begegnungen mit den Mädchen und Jungen haben mich tief berührt.“



### Hoffnung

„Im Sommer 2018 habe ich missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber zu Förderprojekten nach Äthiopien begleitet. In den Slums der Hauptstadt Addis Abeba besuchten wir Schulspeisungsprojekte der örtlichen Erzdiözese. Ein tägliches warmes Mittagessen zu bekommen, ist für die Schüler ein wahrer Segen. Nur wenn sie nicht hungern müssen, können sie gut lernen, einen Abschluss machen und dem Teufelskreis der Armut entkommen.“



### Armut

„Wir haben uns auf den Weg in den Süden Äthiopiens gemacht, zur Gesundheitsstation von Schwester Meskel Kelta nach Taza. Die Armut ist hier ein riesengroßes Problem für die Menschen. Dazu kommt, dass viele nicht wissen, wie man Krankheiten verhindern kann und welche Möglichkeiten es gibt, Mangelerscheinungen vorzubeugen. Hier ist Schwester Meskel eine unersetzliche Stütze für die Menschen. Jeder zahlt für seine Behandlung nur das, was er geben kann!“

### Uschi Dämmrich von Luttitz

ist Moderatorin und bekannt durch Sendungen wie „Uschis VIP-Gärten“ oder „Wir in Bayern“ im Bayerischen Fernsehen. Nach ihrem Einsatz als Projektpatin für Sternstunden engagiert sie sich jetzt für missio-Kinderprojekte. Bei Einsätzen auf den Philippinen und in Äthiopien hat sie sich davon überzeugt, wie wichtig ein kirchlich getragenes, stabiles Netzwerk vor Ort ist: „Ganz selbstverständlich stellen die engagierten Schwestern, Priester und Laien eigene Interessen zurück und stellen all ihre Kraft in den Dienst am Menschen. Ich habe es erlebt: missio-Projekte verbessern die Welt“, sagt sie.



# 2018



### Verbunden

„Es war wunderbar, am Sonntag der Weltmission im Oktober 2018 vielen der Projektpartner, die ich in Äthiopien treffen durfte, in Regensburg erneut zu begegnen. Besonders gefreut hat mich das Wiedersehen mit Kardinal Berhaneyesus Souraphiel aus Addis Abeba. Mein Fazit: Die Arbeit von missio bereichert die Menschen, die auf Hilfe und Unterstützung dringend angewiesen sind.“



### Zuhause

„Schwester Meskel unterhält in ihrer Klinik auch eine Station für Waisenkinder. Die Schwestern und Pflegerinnen gehen hier äußerst liebevoll mit den Kleinen um. Sie schenken ihnen ein wirkliches Zuhause.“



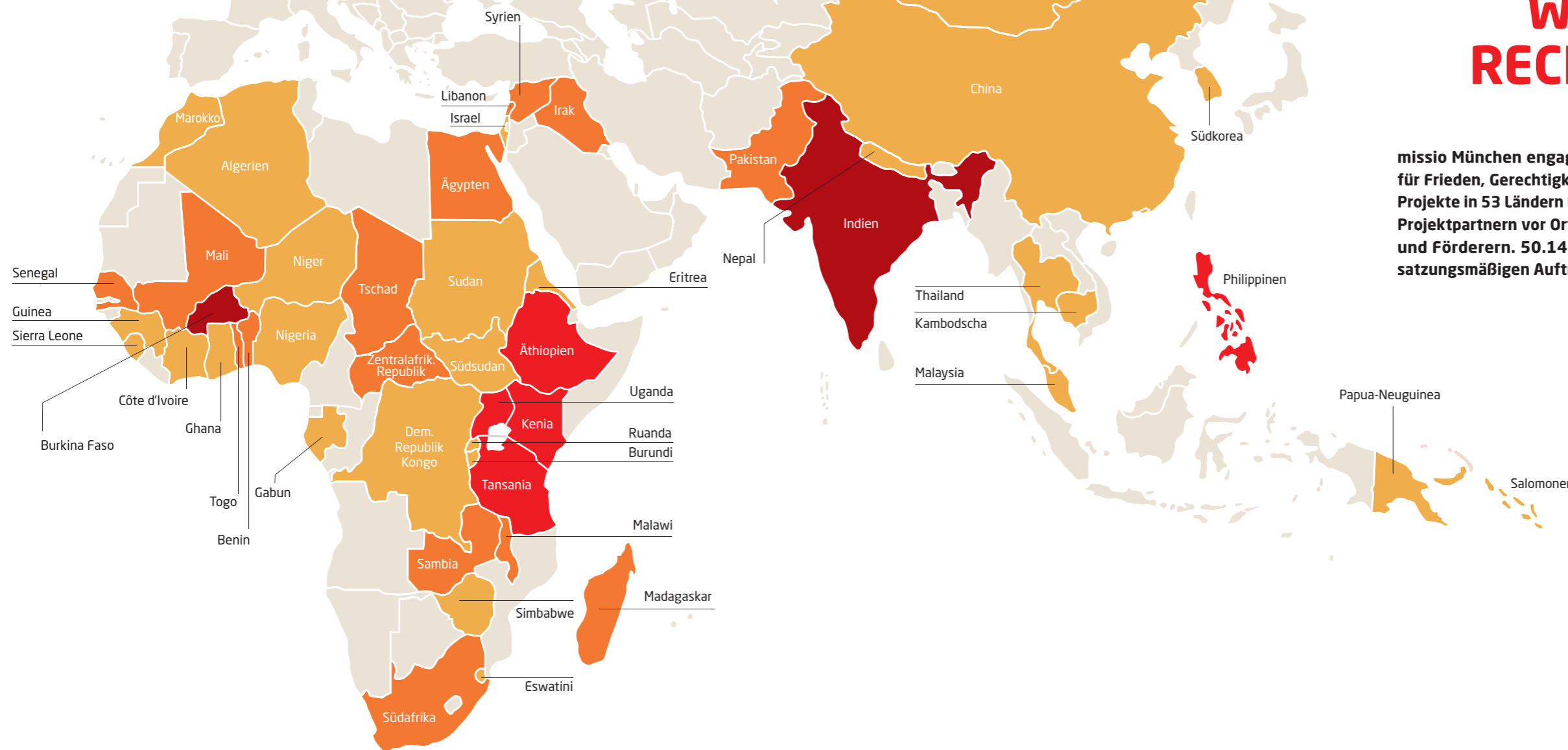
# missio





# WIR GEBEN RECHENSCHAFT

missio München engagierte sich als päpstliches Missionswerk weltweit für Frieden, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit. Im Jahr 2018 haben wir 958 Projekte in 53 Ländern unterstützt. Umgesetzt wird diese Hilfe von unseren Projektpartnern vor Ort, getragen wird sie von unseren Spendern, Stiftern und Förderern. 50.148 Mitglieder tragen dazu bei, dass missio seinen satzungsmäßigen Auftrag in einem weltweiten Netzwerk erfüllen kann.



**Gliederung Vergabesummen:**

- Mehr als 1 Mio. EUR
- Mehr als 500.000 EUR bis 1 Mio. EUR
- Mehr als 100.000 bis 500.000 EUR
- Bis 100.000 EUR

**Vergabe Projektmittel 2018 nach Land und Kontinent in Euro**

Afrika allgemein	53.750,00
Ägypten	147.654,00
Äthiopien	516.064,80
Algerien	15.000,00
Benin	229.850,00
Burkina Faso	1.395.412,78
Burundi	55.012,00

Côte d'Ivoire	73.752,34
Eritrea	73.815,00
Eswatini	5.400,00
Gabun	28.350,00
Ghana	80.905,13
Guinea	42.950,00
Kenia	580.836,15

Kongo, DR	30.306,88
Madagaskar	275.760,00
Malawi	151.246,28
Mali	261.728,00
Marokko	30.000,00
Niger	43.400,00
Nigeria	36.240,00

Ruanda	48.500,00
Sambia	126.421,83
Senegal	165.275,00
Sierra Leone	6.000,00
Simbabwe	28.510,00
Südafrika	112.077,11
Südsudan	45.023,27

Sudan	7.500,00
Tansania	561.015,63
Togo	119.328,73
Tschad	347.364,95
Uganda	570.911,04
Zentralafrik. Rep.	390.027,65
<b>Afrika</b>	<b>6.655.388,57</b>

Asien allgemein	10.000,00
China	75.250,00
Indien	2.182.199,02
Irak	130.000,00
Israel	4.398,46
Kambodscha	450,91
Libanon	110.841,00

Mongolei	4.445,00
Nepal	22.740,00
Pakistan	128.879,25
Philippinen	789.820,45
Südkorea	27.851,06
Syrien	308.822,65
Thailand	9.000,00

<b>Asien</b>	<b>3.804.697,80</b>
<b>Europa</b>	<b>538.259,23</b>
Papua-Neuguinea	40.181,88
Salomonen	3.825,72
<b>Ozeanien</b>	<b>44.007,60</b>
<b>International</b>	<b>1.257.824,25</b>

**VERGABE GESAMT 2018 12.300.177,45 €**

# DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2018

### ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG:

Im Gegensatz zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmen steht bei missio München nicht der Gewinn, sondern die Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke im Vordergrund. Die Ertragsrealisierung erfolgt daher nicht bei Zufluss, sondern erst bei Verwendung der Spende. Die im laufenden Jahr erhaltenen Gelder werden im Folgejahr für die satzungsmäßigen Aufgaben von missio zur Verfügung gestellt und damit zeitnah gemäß den Vorschriften der Abgabenordnung verwendet.

Durch die große Solidarität unserer Spenderinnen und Spender anlässlich der Hungersnot in Burkina Faso, der weltweiten Flüchtlingskrise, der Verfolgung von Christen in vielen Ländern weltweit oder der Ausbeutung von Kindern und Frauen in Afrika und Asien war es möglich, ein Spendenergebnis von TEUR 9.553 zu erzielen. Die darin enthaltenen Transferspenden für Missionare, die missio als verlässlicher Partner insbesondere von Pfarreien treuhänderisch erhält, betragen im Jahr 2018 TEUR 2.442.

In den Zuwendungen sind neben den Mitteln des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) und der Erzdiözese München und Freising auch Zuwendungen von Stiftungen und Vereinen mit TEUR 1.425 enthalten (davon Sternstunden e. V. TEUR 541). missio München ist mit seiner nachhaltigen und wirkungsorientierten Projektarbeit und mit seinem weltweiten Netzwerk ein verlässlicher Partner für die Zuwendungsgeber.

Auch im Jahr 2018 haben viele Menschen uns ihr Vertrauen geschenkt und uns in ihren Testamenten bedacht. Damit soll die Arbeit von missio München nachhaltig und langfristig gefördert werden. Im Jahr 2018 erhöhten sich die Erträge aus Nachlässen und Schenkungen deutlich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.890 auf TEUR 6.117.

	2018	2017	Abweichung
	in EUR	in EUR	in EUR
<b>A. ERTRAG</b>			
<b>1. Spenden und sonstige Erträge</b>	<b>17.740.719,42</b>	<b>17.897.449,23</b>	<b>- 156.729,81</b>
Spenden	9.553.423,19	10.050.189,74	- 496.766,55
Kollekten	2.040.657,04	2.150.723,29	- 110.066,25
Beiträge	166.487,82	187.102,92	- 20.615,10
Zuwendungen	5.922.660,96	5.473.025,25	+ 449.635,71
Sonstige Erträge	57.490,41	36.408,03	+ 21.082,38
<b>2. Nachlässe und Schenkungen</b>	<b>6.116.794,46</b>	<b>1.226.810,86</b>	<b>+ 4.889.983,60</b>
<b>3. Vermögensverwaltung</b>	<b>1.557.346,56</b>	<b>1.535.069,01</b>	<b>+ 22.277,55</b>
Haus- und Grundstückserträge	695.532,33	724.696,45	- 29.164,12
Zinserträge	357.104,18	412.554,80	- 55.450,62
Erträge aus Abgang Sachanlagen	334.472,90	203.162,00	+ 131.310,90
Sonstige Erträge	170.237,15	194.655,76	- 24.418,61
<b>4. Betrieb gewerblicher Art</b>	<b>173.980,11</b>	<b>191.997,48</b>	<b>- 18.017,37</b>
Umsatzerlöse	173.980,11	191.997,48	- 18.017,37
<b>Summe Erträge des Geschäftsjahres</b>	<b>25.588.840,55</b>	<b>20.851.326,58</b>	<b>4.737.513,97</b>

Die missio München zur Verfügung stehenden Mittel werden für satzungsgemäße Zwecke verwendet. In 958 Projekten hat missio als Teil eines weltweiten Netzwerkes Menschen wirkungsvoll vor Ort unterstützt. Neben der Projektförderung in Afrika, Asien und Ozeanien ist in unserer Satzung ein umfangreicher Bildungs- und Informationsauftrag enthalten. Schwerpunkte dabei sind die Bereiche Kinder und Jugendliche, Schule, Verbände und Erwachsenenbildung.

missio München will kompetent und vertrauensvoll in den Dialog treten – beispielsweise mit Projektpartnern, Spendern oder Interessierten der Bildungsarbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen hierfür eine hohe Verantwortung. missio hat hierzu insgesamt TEUR 5.067 an Personalkosten aufgewendet. Davon entfallen für die satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit TEUR 1.527.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten insbesondere die Bereiche Finanzen, Personalverwaltung, Spenderservice, IT und Präsidium. Wesentlich dabei ist die Erfüllung hoher Anforderungen an eine transparente und sparsame Mittelverwendung. Hierzu hat missio beispielsweise ein Controlling und Bestellwesen aufgebaut.

### CHANCEN UND RISIKEN

missio München bildet zusammen mit den Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien ein weltweites Netzwerk mit dem Ziel, nahe bei den Menschen vor Ort zu sein. Unsere Projektpartner lassen die Botschaft des Evangeliums in der Welt lebendig werden. Sie geben der Liebe Gottes ein Gesicht. Der Dialog und die Begegnung mit unseren Partnerinnen und Partnern, das Streben, sie und ihre Anliegen zu verstehen, sind Grundlage unserer Arbeit.

	2018	2017	Abweichung
	in EUR	in EUR	in EUR
<b>B. AUFWAND</b>			
<b>1. Projektförderung</b>	<b>14.205.178,72</b>	<b>14.614.124,96</b>	<b>- 408.946,24</b>
Afrika	6.655.388,57	7.022.584,86	- 367.196,29
Asien	3.804.697,80	4.025.807,06	- 221.109,26
Ozeanien	44.007,60	147.140,84	- 103.133,24
Europa	538.259,23	573.842,58	- 35.583,35
International	1.257.824,25	984.343,70	+ 273.480,55
Sonstige	135.785,23	141.992,26	- 6.207,03
Projektbegleitung	1.769.216,04	1.718.413,66	+ 50.802,38
<b>2. Satzungsgemäße Bildungs- und Kampagnenarbeit</b>	<b>2.667.374,90</b>	<b>2.731.232,15</b>	<b>- 63.857,25</b>
Personalaufwendungen	1.526.531,77	1.519.138,41	+ 7.393,36
Sach- und sonstige Aufwendungen	1.140.843,13	1.212.093,74	- 71.250,61
<b>3. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>1.554.593,19</b>	<b>1.655.439,44</b>	<b>- 100.846,25</b>
Personalaufwendungen	638.893,25	689.568,75	- 50.675,50
Sach- und sonstige Aufwendungen	915.699,94	965.870,69	- 50.170,75
<b>4. Allgemeine Verwaltung</b>	<b>986.141,85</b>	<b>971.594,58</b>	<b>+ 14.547,27</b>
Personalaufwendungen	749.129,84	751.457,84	- 2.328,00
Sach- und sonstige Aufwendungen	237.012,01	220.136,74	+ 16.875,27
<b>5. Vermögens- und Nachlassverwaltung</b>	<b>2.206.171,78</b>	<b>1.979.711,45</b>	<b>226.460,33</b>
Erfüllung von Vermächtnissen	33.564,04	325.648,80	- 292.084,76
Personal- und Sachaufwendungen	2.172.607,74	1.654.062,65	+ 518.545,09
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>21.619.460,44</b>	<b>21.952.102,58</b>	<b>-332.642,14</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>3.969.380,11</b>	<b>-1.100.776,00</b>	<b>5.070.156,11</b>

### C. AUSGLEICH / VERWENDUNG DES ERGEBNISSES

Auflösung noch nicht verbrauchter Spenden des Vorjahres	0,00	1.100.776,00	- 1.100.776,00
Zuführung noch nicht verbrauchter Spenden des laufenden Geschäftsjahres	-3.969.380,11	0,00	- 3.969.380,11
<b>Verbleibende Erträge von</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Unser gastfreundliches Haus der Weltkirche in München mit seiner einzigartigen Kapelle und den erlebnispädagogischen Ausstellungsräumen schafft Begegnung zwischen weltweiten Partnern, Spendern, Stiftern, Unternehmen, Mitar-

beitern sowie Schülern und kirchlichen Gruppierungen.

Als professioneller Akteur globalen Lernens bieten wir innovative Formate und Formen für

Schülerinnen und Schüler. Angesichts der zunehmenden Globalisierung und Fragmentierung fördern wir in unserer Bildungsarbeit die Anerkennung von Vielfalt und Andersheit sowie eine Kultur der Gegenseitigkeit und des Miteinanders.

Im weit verzweigten Spendermarkt ist missio München als vertrauenswürdige Organisation bekannt, die verantwortlich und transparent mit den anvertrauten Spenden umgeht. Durch verstärkte strategische Maßnahmen sollen die Spenderkreise erweitert und Kooperationen mit Stiftungen und Unternehmen angebahnt werden.

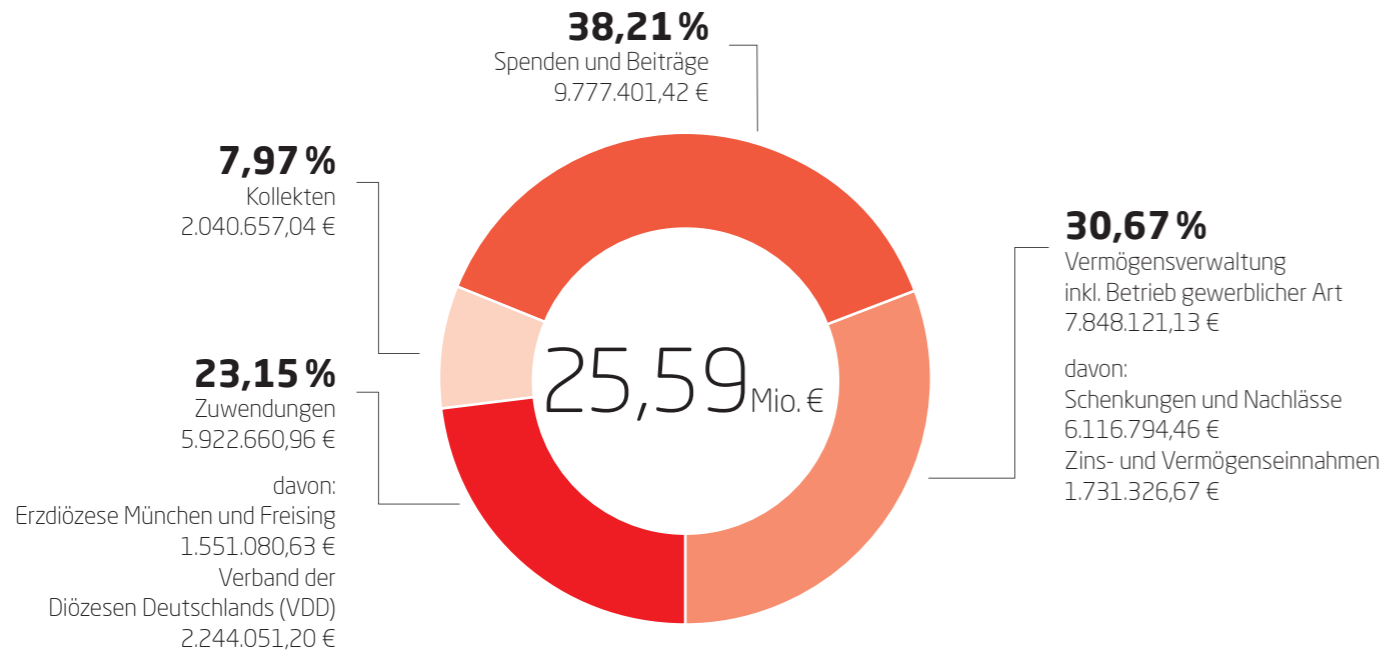
Kostensteigerungen – beispielsweise durch die tariflichen Erhöhungen der Gehälter oder die ständig steigenden Qualitätsanforderungen an unsere Arbeit – sind eine Herausforderung an unsere Arbeit. Um unseren Satzungsauftrag langfristig erfüllen zu können, müssen wir diese durch eine sparsame und effiziente Haushaltspolitik ausgleichen. Dasselbe Ziel verfolgen wir mit unseren vielfältigen Maßnahmen zur Erhöhung der Spendeneinnahmen. Damit treten wir dem allgemeinen kirchlichen Abwärtstrend, beispielweise der Verringerung der sonntäglichen Gottesdienste und den damit einhergehenden sinkenden Kollekten, entgegen. Ebenso wirkt sich die negative Zinsentwicklung auf die Erträge aus. Dank einer langfristigen und risikoscheuen Anlagepolitik versucht missio, diese Risiken zu minimieren.

Generell unterliegt das Spendenaufkommen Einflussfaktoren, die wir nicht beeinflussen können, wie beispielsweise im Fall von Katastrophen und der damit verbundenen hohen Solidarität zahlreicher Spenderinnen und Spender. Deshalb lassen sich Prognosen über Spendenzuflüsse nur mit großer Unsicherheit treffen. Dies trifft auch auf den Bereich Nachlässe und Schenkungen zu, der durch Einmaleffekte stets nur vage Prognosen aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre zulässt.

# ÜBERSICHT EINNAHMEN UND AUSGABEN

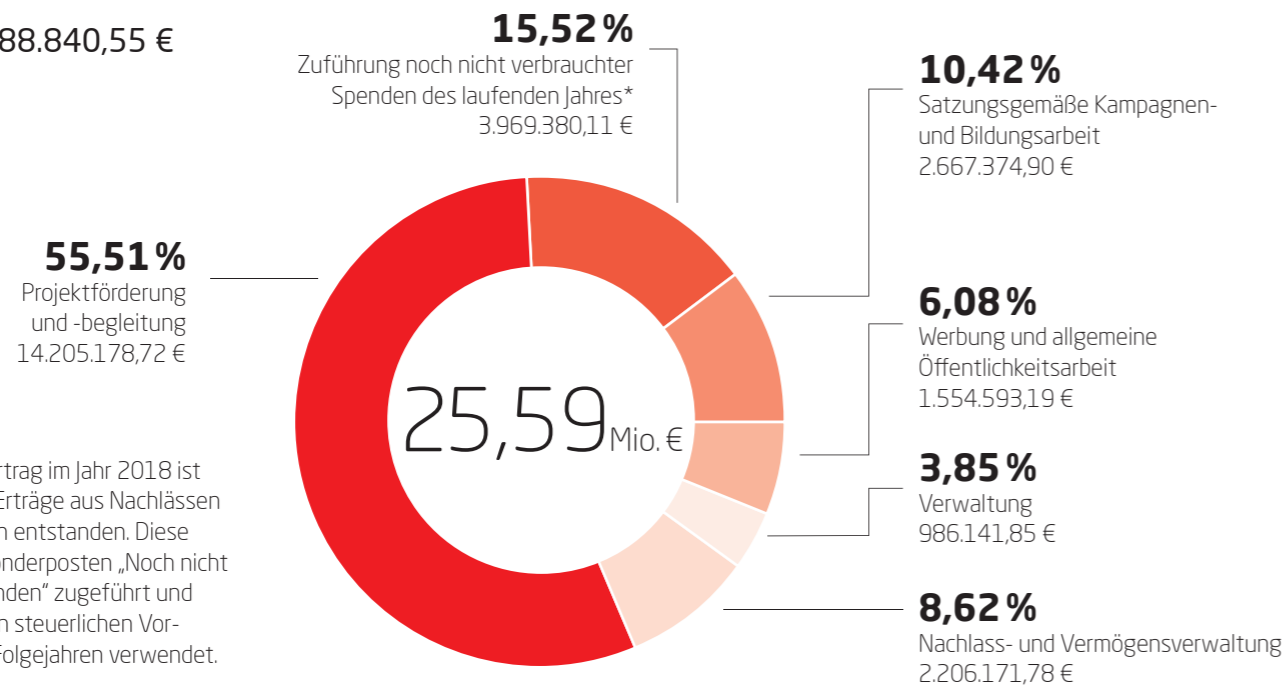
## EINNAHMEN

SUMME 25.588.840,55 €



## AUSGABEN

SUMME 25.588.840,55 €

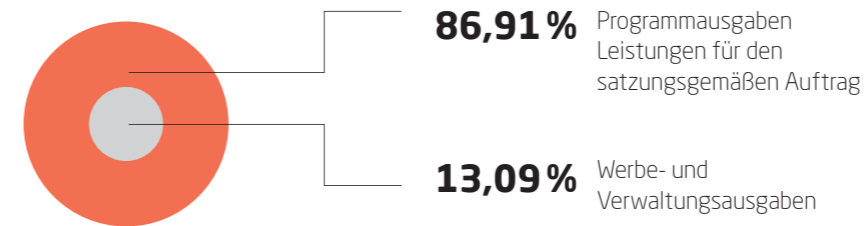


\* Der Spendenübertrag im Jahr 2018 ist durch die hohen Erträge aus Nachlässen und Schenkungen entstanden. Diese werden einem Sonderposten „Noch nicht verwendete Spenden“ zugeführt und entsprechend den steuerlichen Vorschriften in den Folgejahren verwendet.

# WIR VERÄNDERN WELTWEIT VOR ORT

missio München wirkt vor Ort, konkret und nachhaltig durch die gezielte Förderung von Projekten der Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien. Diese Projekte tragen ganz wesentlich zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort bei. missio stärkt die Ortskirche, ermöglicht Bildung, sichert Gesundheit, schafft Lebensgrundlagen, fördert Frieden, trägt zur Bewahrung der Schöpfung bei und leistet Nothilfe.

Die dafür zur Verfügung gestellten Spenden und Zuwendungen setzen wir zielgerichtet, effizient und nachhaltig ein. Unsere zahlreichen Spender vertrauen darauf, dass wir sparsam arbeiten, damit möglichst viele Mittel dem satzungsgemäßen Auftrag zur Verfügung stehen.



Für die Berechnung der Werbe- und Verwaltungskosten wendet missio München die Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen an (DZI). Im Jahr 2018 sind die Aufwendungen der Vermögensverwaltung und des Betriebs gewerblicher Art nicht eingeflossen, da die Erträge dieser Bereiche die jeweiligen Aufwendungen überstiegen. Wie in den Vorjahren mussten daher keine Spendengelder zu ihrer Finanzierung verwendet werden.

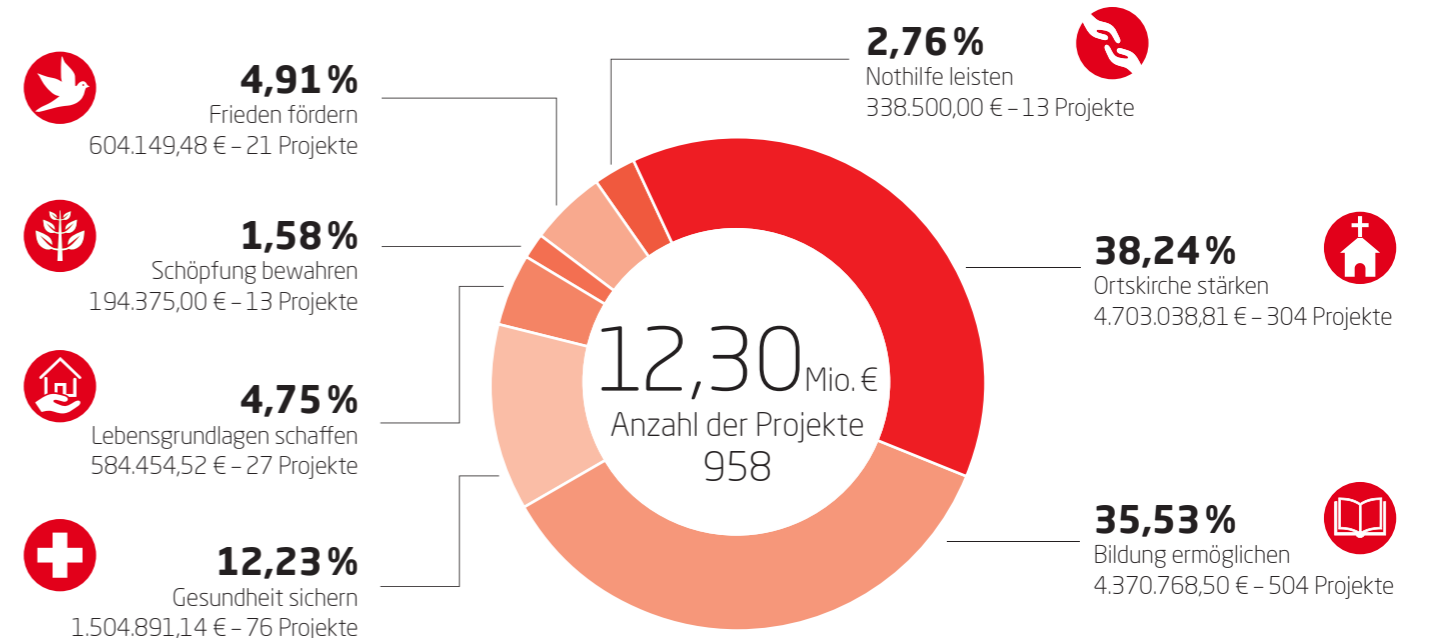
*„Im Augenblick leben bei uns 130 Kinder. Das Waisenhaus bildet die Ersatzfamilie. Wir Schwestern sind bereit, die Waisenkinder solange zu begleiten, bis sie selbst ihr Leben in die Hand nehmen können.“*



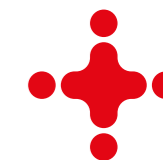
**Schwester Rosaline Akouavi Ekegnon**  
Leiterin des Waisenhauses Jean Paul II in Tohou, Togo

## BEWILLIGTE PROJEKTMITTEL NACH KATEGORIEN

SUMME 12.300.177,45 € - ANZAHL DER PROJEKTE 958



# DIE BILANZ



Bilanz zum 31.12.2018

	in EUR	in EUR
<b>AKTIVA</b>	<b>2018</b>	2017
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>28.552.676,42</b>	<b>26.177.379,68</b>
I. Software	408.824,00	296.347,00
II. Sachanlagen	12.194.652,37	8.973.473,67
III. Finanzanlagen	15.949.200,05	16.907.559,01
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>14.564.083,41</b>	<b>13.595.403,10</b>
I. Forderungen	1.311.800,90	867.377,14
II. Sonstige Vermögensgegenstände	461.545,16	291.894,03
III. Kassenbestand, Bankguthaben	12.790.737,35	12.436.131,93
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>19.274,49</b>	<b>14.418,72</b>
	<b>43.136.034,32</b>	<b>39.787.201,50</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>2018</b>	2017
<b>A. Festkapital</b>	<b>255.203,18</b>	<b>264.760,65</b>
<b>B. Fonds für den satzungsgemäßen Auftrag zur Ausbildung</b>	<b>5.000.000,00</b>	<b>5.000.000,00</b>
<b>C. Noch nicht verwendete Spenden</b>	<b>26.830.065,83</b>	<b>22.866.085,72</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>3.145.561,42</b>	<b>3.679.225,52</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>7.904.356,09</b>	<b>7.975.804,61</b>
I. Projektmittelzusagen	1.389.134,00	1.239.716,49
II. Spenderdarlehen	5.123.018,64	6.040.344,42
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.392.203,45	695.743,70
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>847,80</b>	<b>1.325,00</b>
	<b>43.136.034,32</b>	<b>39.787.201,50</b>



**Weiterlesen**  
Mehr Informationen zum Thema auf:  
[www.missio.com](http://www.missio.com)

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ:

Die Software beinhaltet Systeme für das Rechnungswesen, für die Verwaltung von Spendern und Projekten und für das Bildungsformat „missio for life“. Entsprechend der Nutzungsdauer werden die Wirtschaftsgüter linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen enthalten Grundstücke und Gebäude sowie die Geschäftsausstattung. Grundstücke und Gebäude, die durch Nachlässe oder Schenkungen unentgeltlich erworben werden, sind zu vorsichtig geschätzten Verkehrswerten abzüglich planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen für das bewegliche Anlagevermögen erfolgen linear entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer.

In den Finanzanlagen des Anlagevermögens sind neben Wertpapieren auch Gesellschaftsanteile, beispielsweise an der missio Shop und Service GmbH, enthalten. Wertpapiere werden mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Im Umlaufvermögen sind unter anderem Forderungen gegenüber den Diözesen der Freisinger Bischofskonferenz und dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) enthalten. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Zinsansprüche aus Wertpapieren. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten angesetzt. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren jeweiligen Nominalbeträgen angesetzt.

Der Ausweis der noch nicht verwendeten Spenden erfolgt gemäß der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zu „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21). Maßgebliches Kriterium für die Ertragsrealisierung ist daher nicht die Vereinnahmung der Spende, sondern ihre satzungsgemäße Verwendung. Spenden werden deshalb bei Zufluss zunächst in einem gesonderten Passivposten „Noch nicht verwendete Spenden“ ausgewiesen. Dabei werden die Spenden entsprechend den steuerlichen Vorgaben zeitnah und satzungsgemäß verwendet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. In den Rückstellungen sind durch interne Projektsitzung bewilligte, jedoch noch nicht vertraglich abgesicherte Projektmittelabflüsse enthalten. Außerdem bestehen Rückstellungen für Überstunden und Urlaub. Diese sind individuell je Mitarbeiter ermittelt. Zudem wurden Rückstellungen für Altlasten sowie notwendige Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden gebildet. Hierzu liegen Gutachten oder Kostenschätzungen vor.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Spenderdarlehen werden missio München langfristig zur Verfügung gestellt. Die Zinsen daraus verwendet missio zur Verwirklichung seines satzungsgemäßen Zwecks.

## BETEILIGUNG AN DER MISSIO SHOP UND SERVICE GMBH:

missio München hält eine Beteiligung in Höhe von 95 Prozent an der missio Shop und Service GmbH mit Sitz in der Pettenkoferstraße 26 in 80336 München. Das Festkapital der Gesellschaft beträgt EUR 120.000 die Gesellschaft weist zum 31.12.2018 einen Jahresfehlbetrag von EUR 9.920,19 (Vorjahr Gewinn in Höhe von EUR 22.283,34) aus.

## GEPRÜFT UND BESTÄTIGT

Die Berndt & Greska GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31.12.2018 und den Lagebericht geprüft und am 2. April 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

# DIE STIFTUNG ECCLESIA MUNDI

Die Stiftung ecclesia mundi wurde im Jahr 2003 als Förderstiftung von missio München gegründet. Sie ist eine Gemeinschaftsstiftung von Menschen und Institutionen, die sich für Weltkirche und Weltmission engagieren, und die sich zusammengeschlossen haben, um langfristig und wirkungsvoll Projekte in Afrika, Asien und Ozeanien zu unterstützen.

Die Stiftung hat sich auch 2018 positiv weiterentwickelt. Unter ihrem Dach werden insgesamt sechs Treuhandstiftungen verwaltet. 2018 hat die Stiftung Projekte von missio in Höhe von TEUR 311 unterstützt. Der Jahres-

abschluss 2018 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berndt & Greska GmbH & Co. KG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Finanzamt München, Abteilung Körperschaft, hat der Stiftung mit Schreiben vom 11. Januar 2017 einen Freistellungsbescheid für die Jahre 2013 bis 2015 erteilt. Darüber hinaus hat die Stiftung mit Schreiben vom 30.12.2013 einen Feststellungsbescheid vom Finanzamt München, Abteilung Körperschaft, erhalten, wonach die Einhaltung der satzungsgemäßen Voraussetzungen gemäß Abgabenordnung bestätigt wird.

*„Alles ist Gnade. Es ist immer eine Freude für mich, im Hause von missio in München, unserem Haus, empfangen zu werden. Danke für den immer herzlichen Empfang und den geschwisterlichen Austausch. Alle Diözesen von Niger und die Diözese Maradi danken euch für die Unterstützung, die ihr uns zukommen lasst. Gott segne euch und erfülle euch mit Freude und Liebe. Das Leben ist schön!“*



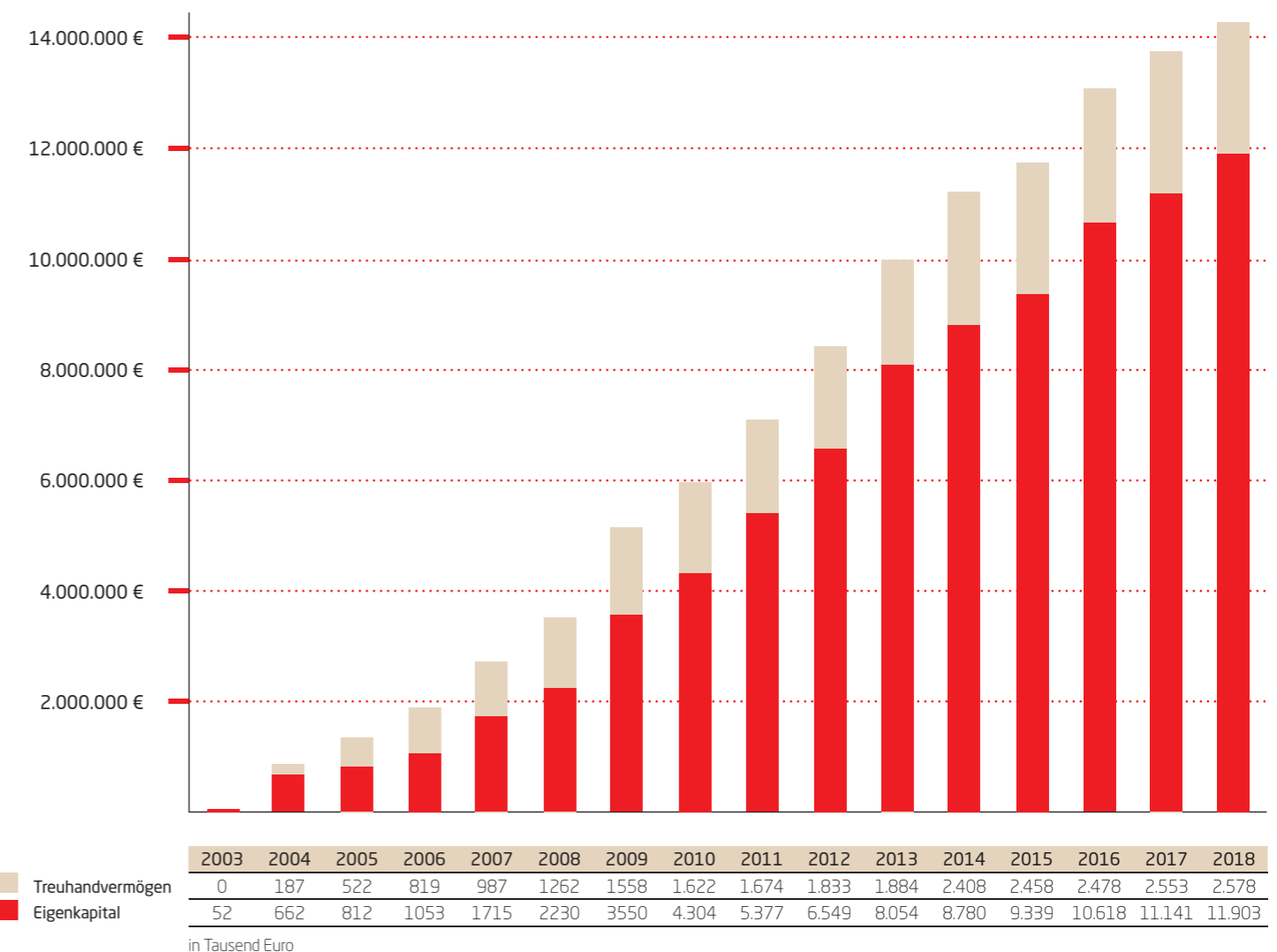
**Bischof Ambroise Ouédraogo**  
Bischof der Diözese Maradi



Die Stiftung ecclesia mundi hat am 16. Mai 2018 das Qualitätssiegel für gute Treuhandstiftungsverwaltung mit einer Gültigkeit bis Juni 2021 erhalten. Ein vom Bundesverband Deutscher Stiftungen berufener Vergabeausschuss bescheinigt damit die gute Qualität in der Verwaltung von Treuhandstiftungen, angefangen bei der Vermögensbewirtschaftung bis hin zur Beachtung des Stifterwillens.

## BILANZ ZUM 31.12.2018

	in EUR	in EUR
	2018	2017
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>10.599.190,63</b>	<b>8.530.778,01</b>
I. Sachanlagen	157.257,00	161.757,00
II. Finanzanlagen	10.441.933,63	8.369.021,01
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>4.990.452,70</b>	<b>3.825.510,59</b>
I. Sonstige Forderungen	2.882.558,54	349.559,15
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2.107.894,16	3.475.951,44
	<b>15.589.643,33</b>	<b>12.356.288,60</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>11.902.989,76</b>	<b>11.141.328,50</b>
I. Stiftungskapital	11.508.378,99	10.798.703,99
II. Ergebnissrücklage	152.658,98	91.965,26
III. Mittelvortrag	241.951,79	250.659,25
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>3.570,00</b>	<b>3.000,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.683.083,57</b>	<b>1.211.960,10</b>
	<b>15.589.643,33</b>	<b>12.356.288,60</b>



## ANGABEN ZUR MITGLIEDERZAHL

Gemäß unserer Satzung ist missio München eine Mitgliederbewegung, die sich in besonderem Maße für die Verwirklichung des Missionsauftrages der Kirche einsetzt. Im Geschäftsjahr 2018 verzeichnete missio 50.148 Mitglieder.

## ORGANE VON MISSIO MÜNCHEN

missio München ist das offizielle Missionswerk der Katholischen Kirche im Bereich der Freisinger Bischofskonferenz. Nach unserer Satzung bestehen die Organe aus dem Zentralrat, dem Nationalrat, dem geschäftsführenden Vorstand sowie der Konferenz der Diözesandirektoren.

### DER ZENTRALRAT

Im Rahmen der Selbstverwaltung der Körperschaft des öffentlichen Rechts legt der Zentralrat die strategischen und verwaltungspolitischen Grundentscheidungen zur Erreichung des Satzungszweckes der Körperschaft fest

und überwacht die Umsetzung dieser Entscheidung. Dabei hat der Zentralrat die Aufsicht über den geschäftsführenden Vorstand. Außerdem hat der Zentralrat einen Personalausschuss und einen Finanzausschuss bestellt. Diese Ausschüsse haben zum einen die Aufgabe, die Entscheidungen des Zentralrates vorzubereiten, und zum anderen die Umsetzung der Beschlüsse des Zentralrates durch den geschäftsführenden Vorstand zu überwachen.

Die Mitglieder des Zentralrats sind ausschließlich ehrenamtlich tätig. Sie arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung.

### Der Zentralrat

besteht aus dem Vorsitzenden und weiteren acht Mitgliedern:



**Erzbischof von München und Freising**  
Reinhard Kardinal Marx  
(Vorsitzender des Zentralrats)



**Weibischof**  
Dr. Bernhard Haßlberger, München  
(Stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats)



**Weibischof**  
Otto Georgens, Speyer



**Domkapitular**  
Monsignore Thomas Pinzer, Regensburg



**Domkapitular**  
Christoph Warmuth, Würzburg



**Schwester**  
Theodolinde Mehtretter, München  
Ehemalige Generaloberin der Barmherzigen Schwestern



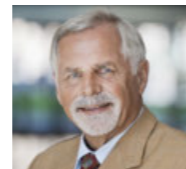
**Bankvorstandsmitglied i. R.**  
Dr. Egbert Eisele, Gauting  
(bis 30.06.2018)  
Mitglied des Personal- und des Finanzausschusses



**Bankvorstandsmitglied i. R.**  
Dr. Peter Kahn, Diedorf  
Mitglied des Personal- und des Finanzausschusses



**Bankdirektor i. R.**  
Richard Peter Leib, Gauting  
(ab 01.07.2018)  
Mitglied des Personal- und des Finanzausschusses



**Amtsgerichtspräsident a. D.**  
Gerhard Zierl, München  
Mitglied des Personal- und des Finanzausschusses

### GESCHÄFTSFÜHRENDE VORSTAND

Der geschäftsführende Vorstand ist der Präsident; er ist hauptberuflich bei missio München beschäftigt. Ihm obliegt die eigenverantwortliche operative Umsetzung der Satzungszwecke und der vom Zentralrat getroffenen Grundentscheidungen. Der Zentralrat hat auf Vorschlag des Präsidenten aus den Reihen der Abteilungsleiter einen Stellvertreter des Präsidenten bestellt. Der derzeitige Präsident ist wie bisher Mitglied des Domkapitels der Erzdiözese München und Freising und erhält daher keine Vergütung von missio. Die Erzdiözese München und Freising ist dem Präsidenten gegenüber in seiner Funktion als Präsident von missio München nicht weisungsberechtigt. Die Bezüge des Stellvertreters richten sich nach den tarifvertraglichen Regelungen des ABD und sind ausschließlich fix und dem Zentralrat bekannt. Auf eine Einzelveröffentlichung der Jahresgesamtbezüge unter Nennung der einzelnen Funktionen des Leitungsorgans wird daher aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichtet.

Zum Jahresende 2018 waren bei missio insgesamt 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hauptamtlich beschäftigt.

Hiervon waren 80 mit mehr als 19 Wochenstunden angestellt. Dankbar ist missio München auch über 706 Ehrenamtliche, die insbesondere das missio Magazin regelmäßig in den Pfarreien verteilen.

Die Eingruppierung erfolgt ausschließlich nach dem Arbeitsvertragsrecht der bayerischen Diözesen (ABD), der sich an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD-VKA) anlehnt. Darüber hinaus bestehen Gestellungsverträge mit Ordensgemeinschaften. Für jeden Mitarbeiter werden Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen erstellt; dabei orientiert sich die Eingruppierung, die abhängig ist von Aufgabeninhalten und den übernommenen Verantwortungen, an der Entgeltordnung des ABD. Die Eingruppierung liegt im Sekretariatsbereich zwischen 35.695 Euro und 50.824 Euro Jahresarbeitsnehmerbrutto, im Sachbearbeitungsbereich zwischen 30.612 Euro und 70.460 Euro, im Referentenbereich zwischen 27.875 Euro und 87.248 Euro und im Bereich Leitende Angestellte (ohne Vorstand) zwischen 73.903 Euro und 97.345 Euro. Für die Vergütung des Vorstandes wird auf den vorangegangenen Absatz verwiesen.

### Geschäftsführender Vorstand



**Präsident**  
Monsignore Wolfgang Huber



**Stellvertreter des Präsidenten**  
Markus Müller  
Leitung Stabstelle Personal  
Leitung der Abteilung Service und Finanzen

### Abteilungsleitungen



**Marketing**  
Sabine Schwab



**Bildung**  
Dr. Christian Mazenik



**Ausland**  
Alexandra Roth



**Kommunikation**  
Barbara Brustlein



# TRANSPARENZ UND KONTROLLE



Als Spenden sammelnde Organisation verpflichtet sich missio München zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit den erhaltenen Geldern sowie zur Transparenz gegenüber Spendern, Stiftern, Unternehmern, kirchlichen Zuwendungsgebern und Projektpartnern. missio München hat dazu umfangreiche interne und externe Kontrollinstanzen, die den sorgfältigen, sparsamen und transparenten Umgang mit den erhaltenen Spenden überwachen.

## GREMIEN

Der Zentralrat von missio München übt Aufsicht über den geschäftsführenden Vorstand aus. Seine Zusammensetzung und Aufgaben sind in der Satzung von missio geregelt: Dazu zählen der Erlass einer Geschäftsordnung für den geschäftsführenden Vorstand, die Prüfung der Bilanz und die Entlastung des geschäftsführenden Vorstands sowie die Festlegung der Höhe des Mitgliedsbeitrags. Der geschäftsführende Vorstand hat den Zentralrat über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung vorab zu informieren. Hierzu besitzt der Zentralrat umfassendes Recht auf Auskunft und Akteneinsicht. Der Zentralrat kann laut Satzung Ausschüsse bilden und einzelne Aufgaben auf diese übertragen. Derzeit bestehen ein Finanzausschuss und ein Personalausschuss, denen jeweils drei Mitglieder des Zentralrats angehören. An den Bilanzsitzungen sowohl des Zentralrats als auch des Finanzausschusses hat Wirtschaftsprüfer Bernd Greska teilgenommen.

## INTERNE ORGANISATION

missio München verpflichtet sich zu einer klaren und effizienten Organisationsstruktur mit eindeutigen Zuständigkeiten, Verantwortungsbereichen und Zeichnungsberechtigungen. Für jeden Mitarbeiter werden Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen erstellt. Geschäftsverteilungsplan und Organigramm sichern strukturierte Tätigkeits- und Kompetenzbereiche. Verwaltungsaufgaben wurden dabei in der Abteilung Service und Finanzen gebündelt. Interne Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen Präsident und Stellvertretung sowie zur Zeichnungsberechtigung stellen darüber hinaus das Vier-Augen-Prinzip und die Trennung von Anordnung und Vollzug sicher. Wirtschaftsprüfung und interne Revision überwachen die Einhaltung dieser Regelungen.

## INTERNE REVISION

Die interne Revision ist direkt beim Präsidenten angebunden. Dieser bestimmt auch die Prüfungsschwerpunkte,

die mit dem Wirtschaftsprüfer abgestimmt sind. Es besteht daher nicht die Gefahr einer Kollision von Interessen. Die interne Revision ist auch eingebunden in die Prüfung der Projektmittelgabe.

## RICHTLINIEN VERPFLICHTEN ZU EINER TRANSPARENTEN, SPARSAMEN UND WIRTSCHAFTLICHEN HAUSHALTSFÜHRUNG

Für die Projektvergaben bestehen detaillierte Richtlinien. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird insbesondere durch die regelmäßige Berichterstattung über Projekte sichergestellt, an denen die gesamte Auslandsabteilung sowie der Präsident teilnehmen. Die betragslich höchsten Aufträge bei missio betreffen die Anlage von Geldern. Hierfür sind die Anlagerichtlinien maßgeblich. Diese gelten bei eigenen Anlagen sofort, bei Depots aus Nachlässen ebenfalls unverzüglich. Dabei wird ein finanzielles Engagement in Unternehmen und Staaten angestrebt, die sich ökologisch-nachhaltig und sozial-verantwortlich verhalten. Zur Steuerung und Überwachung des ethischen Investments hat missio zusammen mit der imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH einen eigenen Nachhaltigkeitsfilter entwickelt.

Für das Bestellwesen gelten Einkaufs- und Bestellrichtlinien, die klare Vorgaben für die Angebotseinholung sowie für die Genehmigung vorgeben. Dabei werden die Vorgaben des kirchlichen Umweltmanagements beachtet. Leitlinien zur Korruptionsprävention haben das Ziel, Betrug und Korruption auf allen Ebenen der Arbeit im In- und Ausland zu vermeiden und zu bekämpfen. Darüber hinaus sollen die Leitlinien dazu beitragen, das Problem der Korruption in der kirchlichen Zusammenarbeit zu enttabuisieren. Als Ombudsmann wurde Abt Johannes Eckert OSB bestellt.

Bei missio erfolgt die Eingruppierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschließlich nach dem Arbeitsvertragsrecht der bayerischen (Erz-)Diözesen (ABD), das sich an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) anlehnt. Darüber hinaus bestehen Gestellungsverträge mit Ordensgemeinschaften. Damit ist eine willkürliche oder überhöhte Arbeitsvergütung ausgeschlossen.

## CONTROLLING

Als „Hüterin der Zahlen“ überwacht das Controlling (Abteilung Service und Finanzen) die Einhaltung der genehmigten Planungsrechnung mit Wirtschaftsplan,

Stellenplan und Investitionsplan auf der Ebene der Kostenstelle, der Kostenart und des Kostenträgers. In den Monatsberichten werden Planabweichungen des Wirtschaftsjahres dargestellt und analysiert. Darüber hinaus werden verschiedene Kennzahlen – z. B. bei der Spendeneinwerbung – ermittelt, die dann mit anderen Aktionen verglichen werden. Zum Controlling der Vergabe von Projektmitteln werden verschiedene Vergabekonten budgetiert und laufend überwacht. Planabweichungen bei den Verwaltungs- und Werbekosten werden monatlich je Kostenstelle und Abteilung überwacht. Damit hält das Controlling alle Daten von missio bereit, damit Präsidium und Abteilungen die Organisation mit ihren strategischen Zielen gut steuern können.

## DATENSCHUTZ

Als Spenden sammelnde Organisation verpflichtet sich missio zum Datenschutz und zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Die dem Präsidium zugeordnete, unabhängige Datenschutzbeauftragte überwacht bei missio den Datenschutz und erstellt hierzu Berichte über wesentliche Prüfungsschwerpunkte.

## WERBEMAßNAHMEN VON MISSIO

Wir informieren in vielfältiger Weise unsere Spender, Stifter, Kooperationspartner und Ehrenamtliche regelmäßig über die Arbeit von missio München, beispielsweise mit unserem Mitglieder magazin „missio magazin“ sowie der Zeitschrift „missio konkret“ für Bildungsverantwortliche. Neben persönlichen Informations- und Spendenbriefen sowie Telefonaten laden wir zu Begegnungsveranstaltungen mit Projektpartnern ein. Zudem werben wir neue Spender mit Spendenbriefen und Aktionen oder auf öffentlichen Veranstaltungen wie Katholikentagen oder Pfarrfesten an. Insbesondere im Oktober zum Weltmissionssonntag – der weltweit größten Solidaritätsaktion von missio – bündeln wir unsere Aktivitäten und schalten in geringem Umfang Anzeigen und Beilagen in den Bistumszeitschriften im Bereich der Freisinger Bischofskonferenz sowie moderate Außenwerbung im regionalen Kontext. Gemeinsam mit den anderen MARMICK-Werken

veranstalten wir für unsere Spender Informationsabende zu den Themen rund um Erben und Vererben. Bei einigen Spendenaktionen wurden wir dabei von der Agentur Steinrücke+ich mit Sitz in Köln unterstützt. Erfolgsabhängige Vergütungen für die Durchführung von Spendenmaßnahmen werden nicht bezahlt, Telefon- oder Haustürwerbung durch externe Dienstleister wurden nicht durchgeführt. Alle Maßnahmen sind eng aufeinander abgestimmt und dienen einer effizienten Spenderbindung und -gewinnung. Es bleibt grundsätzlich unser Anliegen, die Ausgaben der Abteilung Fundraising und Spenderkommunikation so gering wie möglich zu halten.

## GEPRÜFT UND BESTÄTIGT

missio München erstellt auf freiwilliger Basis gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für Kaufleute (§ 238 ff. HGB) sowie für Kapitalgesellschaften betreffend den Jahresabschluss (§ 264 ff. HGB) soweit sinnvoll angewandt. Ebenso werden die Rechnungslegungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer für Spenden sammelnde Organisationen (IDW RS HFA 21) berücksichtigt. Die Berndt & Greska GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31.12.2018 und den Lagebericht geprüft und am 2. April 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Gemäß den Prüfungsrichtlinien für die Jahresabschlussprüfung von kirchlichen Einrichtungen (in der Fassung des Beschlusses der Vollversammlung des Verbandes der Diözesen Deutschlands vom 22. Juni 2009) wurde der Prüfungsauftrag erweitert um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

## ÜBERWACHUNG DER VERWALTUNGS- UND WERBEKOSTEN

missio München wendet zur Berechnung der Verwaltungs- und Werbekosten die Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an. Mit Prüfbericht vom 13.11.2018 hat das DZI die Gültigkeit des Spenden-Siegels für missio bis Ende 2019 bescheinigt.



Seit

# 1992

wird missio München das Spendensiegel zuerkannt und seither ununterbrochen im Rahmen der jährlichen Prüfung verlängert. Mit Prüfbericht vom 13.11.2018 hat das DZI die Gültigkeit des Spendensiegels für missio bis Ende 2019 verlängert.

Werbung und Verwaltung  
13,1%



Unmittelbarer Satzungszweck  
86,9%

# WIR SAGEN DANKE

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die Unterstützung unserer Spender und Förderer, ohne die uns verbundenen Stiftungen, Vereine, Gemeinden und Unternehmen. Wir freuen uns über jeden, der die Arbeit von missio München mitträgt, sei es einmalig oder über viele Jahre hinweg, mit einer kleinen Summe oder einer groß angelegten Förderung. Jede Spende hilft uns, im Sinne des Evangeliums tätig zu werden, in der Welt wie daheim in Bayern. Vielen gilt für das Jahr 2018 unser Dank: Exemplarisch stellen wir Ihnen zehn dieser Menschen und Organisationen vor.



## TOLLE HANDYSPENDEN-AKTION

Stolze 1.520 Euro hat die Preuer GmbH an missio München für unsere Aktion „Alte Handys für einen guten Zweck“ gespendet. Durch fachgerechtes Recycling werden die alten Mobilgeräte in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt. Das Geld – pro gespendetem Handy sind es 60 Cent – kommt den Menschen in jenen Ländern zugute, wo die Rohstoffe für die Handyherstellung gewonnen werden. Wir bedanken uns herzlich für dieses nachhaltige Engagement.



## EIN VERLÄSSLICHER PARTNER

Die Oster-Schneider-Stiftung hilft, wo Hilfe dringend benötigt wird. Sie setzt sich für junge Frauen in Indien ein, fördert Schulkinder im Niger und unterstützt Familien in Syrien – um nur drei von vielen Beispielen der karitativen Tätigkeiten der Stiftung zu nennen. Wir sind froh über diesen verlässlichen Partner an unserer Seite und bedanken uns bei dessen Vorstand Dr. Michael Stingl wie bei der gesamten Stiftung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



## SPENDEN STATT GESCHENKE

Es ist ein großes Geschenk, im Alter gesund und finanziell abgesichert zu sein, weiß Prälat Professor Karl Mühle. Und so bat der Jubilar anlässlich seines doppelten Ehrentages – 88. Geburtstag und „Eisernes Priesterjubiläum“ – statt um Geschenke um Spenden für die Arbeit von missio München. Für dieses Zeichen christlicher Nächstenliebe sagen wir ihm und allen, die sich in dieser Weise für einen guten Zweck engagieren, ein herzliches „Vergelt's Gott!“



## EINSATZ FÜR AFRIKANISCHE KOLLEGEN

Was es bedeutet, Kranken zu helfen, weiß die Belegschaft des Klinikums der Universität München nur allzu gut. Und spendete deshalb 1.717 Euro an Kolleginnen und Kollegen des St. Clare Hospitals im tansanischen Mwanza – ein Dankeschön für ihre engagierte Arbeit. Die Summe kam im Rahmen des Münchner Firmenlaufs „b2run“ zustande, bei dem das Klinikum in diesem Jahr zum neunten Mal mitmachte. Wir bedanken uns herzlich für dieses besondere Engagement!



## ENGAGEMENT FÜR DIE WELTKIRCHE

Der Monat der Weltmission wäre ohne das starke Engagement der Weltkirche-Referenten nicht machbar. Sie kümmern sich darum, dass die Gäste aus dem jeweiligen Schwerpunktland gut begleitet werden und rühren die Werbetrommel für die Veranstaltungen. 2018 war das Bistum Regensburg Gastgeber der zentralen Feierlichkeiten – die zuständige Referentin Ruth Aigner hat mit viel Kreativität und Tatendrang ein spannendes Programm organisiert. Danke dafür!

## GUTES TUN ÜBER DEN TOD HINAUS

Wenn Menschen uns in ihrem Testament bedenken, sind wir besonders berührt – zeigt es doch, wie das Gute über den Tod hinaus wirkt und seine Kraft entfaltet. Eine unserer Testamentsgeberinnen ist Ingeborg Häußinger, die 2018 im Alter von knapp 83 Jahren starb. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“ danken wir ihr und allen Wohltätern, die missio im Nachlass einen Platz einräumen und unsere Arbeit damit in großzügiger Weise unterstützen.

## IN TIEFER VERBUNDENHEIT

Wir haben ihm viel zu verdanken: Von 1982 bis 2008 war Kardinal Friedrich Wetter Vorsitzender des Zentralrats und hat dabei das päpstliche Missionswerk mit Sitz in München maßgeblich geprägt. Durch ihn ist unser Missionswerk zu dem geworden, was es heute ist: ein Ort, an dem man spürt, was Weltkirche wirklich bedeutet. Im Juni 2018 nun feierte Kardinal Wetter seinen 50. Jahrestag der Bischofsweihe – ein guter Anlass für uns, um in tiefer Verbundenheit „Danke“ zu sagen.

## SCHÜLER ENGAGIEREN SICH FÜR INDIEN

Das Gymnasium Schäftlarn und die indische Diözese Khammam sind seit langem eng miteinander verbunden. Zuletzt haben die bayerischen Schüler den Bau einer Schule dort finanziert und ihre Partner in Indien auch selbst besucht. Den Schulbau unterstützten unter anderem missio München und Sternstunden, die Benefizaktion des Bayerischen Fernsehens. Wir sagen „Danke“ für das Vertrauen, dass missio bei dieser Aktion als kompetenter Partner mit dabei sein darf.

## ENGAGEMENT IM RUHESTAND

Ohne engagierte Mitarbeiter könnte die Arbeit unseres Hauses nicht ihre Wirkung entfalten. Eine von ihnen ist Hertha Stigler, im Haus bis zur ihrer Pensionierung zuständig für Transferspenden. Nach vielen Jahren der guten Zusammenarbeit ist sie in Rente gegangen. Doch auch im Ruhestand bleibt sie uns verbunden und fördert besonders die Projektarbeit in Togo. Ihr Einsatz kommt dort vor allem den Armen und den jungen Frauen zugute. Danke dafür!

## ÄTHIOPISCHE MOMENTE IN BAYERN

Mit großem persönlichen Engagement und Einsatz hat die Katholische Äthiopische Gemeinde München die Kampagne zum Monat der Weltmission 2018 begleitet und auf vielfältige Weise bereichert – kreativ und gastfreundlich. Ein Höhepunkt war hierbei der Auftritt im Dom zu Regensburg beim feierlichen Gottesdienst am Weltmissionssonntag, bei dem die Gemeinde den Gottesdienst mit Gesang bereicherte. Für all diesen Einsatz sagen wir herzlichen Dank!



missio ist das Internationale Katholische Missionswerk mit Sitz in München. Als Päpstliches Missionswerk fördern wir das Wirken der Ortskirchen weltweit und stehen an der Seite der Ärmsten. 2018 haben wir 958 Projekte in 53 Ländern unterstützt. Wir ermöglichen über die Kontinente hinweg Begegnung und verstehen uns als eine Gemeinschaft, die einander durch die Vielfalt und Tiefe gelebten Glaubens bereichert. Die füreinander in einer globalisierten Welt solidarisch einsteht und im Gebet verbunden ist. Unsere Arbeit wirkt durch das Vertrauen in Gott. Weil wir wissen, dass durch ihn die Welt zu einem besseren Ort werden kann.

Bitte helfen Sie uns dabei.

**missio**

Internationales Katholisches Missionswerk | Ludwig Missionsverein KdöR

Pettenkoferstraße 26-28 | 80336 München | DEUTSCHLAND

Tel. +49 (0)89 51 62-0, [info@missio.de](mailto:info@missio.de), [www.missio.com](http://www.missio.com)

**Spendenkonto:** LIGA-Bank München

IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04 BIC: GENODEF1M05



Gepüft + Empfohlen